

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

33/87

39. Jahrgang
ISSN 0323-8407
0,50 Mark
18. August 1987

Meister mit makelloser Bilanz!



Berliner nach dem 4:0 im Ortsderby als einzige Mannschaft ohne Minuspunkt ● Jena distanzierte FCK überraschend sicher ● Für 1. FCL und Dresden gibt es ganz offensichtlich Startprobleme ● Wann haben Riesa, HFC Chemie endlich ihr erstes Saison-Torerlebnis?

Zweimal im Test

Auswahlmannschaften unserer Republik messen in dieser Woche zweimal die Kräfte mit Gastgeber Polen. Am Dienstag stehen sich in Jastrzebie die Olympia-Vertretungen gegenüber, tags darauf kommt es in Lubin zum offiziellen Ländervergleich. Viel Erfolg!

Für unseren Soli-Basar

Am 28. August ist es wieder soweit: Solidaritäts-Basar der Journalisten auf dem Berliner Alexanderplatz. Klubs und Gemeinschaften unterstützen uns in der Vorbereitung ebenso tatkräftig wie die Oberliga-Schiedsrichter. Viele gute Beispiele veröffentlichen wir dazu auf der Seite 2.

Foto: S. Fromm

Szene aus der Erfurter Partie FC Rot-Weiß gegen Dresden mit Romstedt, der vor Diebitz am Ball ist.



UNSER STANDPUNKT

Angesichts der großen Popularität, die der Fußball natürlich auch in unserem Lande genießt, ist es an sich nichts Außergewöhnliches, wenn in den Klubs und Sportgemeinschaften Souvenirpakete geschnürt werden. Die Fans fordern schließlich ihr Recht. Die Postsendungen indes, die in den vergangenen Wochen und Tagen in Richtung DDR-Hauptstadt verschickt wurden, hatten doch etwas Besonderes an sich. Sie trugen zum einen allesamt die Anschrift der „fuwo“ und waren zum anderen begleitet von Schreiben solchen und ähnlichen Inhalts: „Für den Soli-basar auf dem Alex übersenden wir Euch hiermit einige Souvenirs, und wir hoffen, Euch geholfen und einen kleinen Beitrag zur antiimperialistischen Solidarität geleistet zu haben. Natürlich bekommt Ihr die Souvenirs kostenlos. Das Jersey haben wir gleich mit den Autogrammen der Spieler versehen

lassen. Mit sportlichem Gruß Oberliga-Kollektiv der BSG Stahl Riesa.“ Die klickenden Stahlwerker reichten sich damit in die Schaar der vielen Fußballfreunde, die nicht eine Sekunde zögerten, als es darum ging, unser Anliegen am 28. August auf dem Alexanderplatz zu unterstützen. Viele Bei-

mannschaft. Traditionsgemäß werden Oberligisten zu Autogrammstunden auch den Sportverlagstand besuchen – diesmal die „Unioner“ René Unglaube und Ralph Probst. Traditionsgemäß hat der DDR-Meister BFC Dynamo ein repräsentatives Souvenirangebot zur Verfügung gestellt – diesmal in beson-

listen und Kollegen des Sportverlages ihr Mitwirken beim Alexbasar als Ehrensache. Jeder fühlt sich in die Pflicht genommen, seine Verbundenheit mit allen im Kampf um nationale und soziale Befreiung stehenden Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zu bekräftigen. Zum Beispiel in Form von Reise-souvenirs, die sie von solchen Höhepunkten wie den EC-Finals aus Athen oder Wien, von Länderspielen oder von Besuchen bei renommierten Klubs mitgebracht haben, und bei der Versteigerung sicherlich schnell ihren Besitzer finden werden.

Wir glauben, daß durch all diese und zahlreiche andere Aktivitäten der Fußballer-Familie unseres Landes zum 28. August ein guter Gewinn für die internationale antiimperialistische Solidarität erzielt werden kann, und dafür sei auf diesem Wege schon einmal gedankt.

Die Solidarität geht weiter...

Die Solidarität geht weiter

Von
Jörg Leifling

spiele aktiver Solidarität haben wir bereits auf dieser Seite veröffentlicht können, viele weitere – siehe die BSG Stahl – sind inzwischen hinzugekommen. Traditionsgemäß unterstützt uns der DFV der DDR tatkräftig – diesmal unter anderem mit einem kompletten Satz Auswahljerseys und einem Super-Poster mit Autogrammen der National-

ders großer Breite. Und traditionsgemäß schließen sich die Freunde der Pionierdruckerei Kreispielerhaus Bernau den Fußballern wieder an – diesmal mit einem „fuwo“-Titelblatt, auf dem Sie Ihren Namen zusammen mit dem des Fußballers des Jahres René Müller eindrucken lassen können.

Selbstredend betrachten die Journa-



Augenmerk dem Nachwuchs

Ich habe bei der Kinder- und Jugendspartakiade so manches Spiel der Fußballbuben bewundert. Es war herzerfrischend, wie da so manches Talent aufspielte. Nun gilt es, sie gewissenhaft zu fördern. Wie oft hat man es in einzelnen Gemeinschaften erlebt, daß Jugendliche mit 16, 17 Jahren plötzlich von der Fußballbühne verschwanden, die Schuhe schon in diesem Alter an den Nagel hängten. Begabte junge Fußballer müssen feinfühlig geführt werden. Ein Lob, eine ehrliche Anerkennung tun oft Wunder bei den Jungs. Sie müssen spüren, daß man sich um sie kümmert. Da tragen unsere „Alten“ eine große Verantwortung. Nur wenn man es ernst meint mit ihrem Talent, sich nicht nur auf ihre fußballerische Ausbildung konzentriert, sondern auch auf ihre berufliche, werden sie auch hart an sich selbst arbeiten, eisern trainieren, ein sportgerechtes Leben führen. Schenken wir diesen Fakten genügend Beachtung, werden wir viele Andreas Thoms hervorbringen. So verstand ich auch das „fuwo“-Thema vom 4. August 1987.

Rolf Witzig, Wittenberg

Versäumnis nachholen!

Die Junioren-Mannschaft der BSG „Elektro“ Sondershausen verteidigte ihren im Vorjahr errungenen Titel des Kreismeisters erfolgreich. Der erneute Titelgewinn stand am 24. Mai 1987 fest. Leider hat der KFA Sondershausen bis heute davon keine Notiz genommen. Haben die Spieler keine Ehrung verdient? Das ist doch sicherlich kein Lohn für eine gute Nachwuchsarbeit in der BSG.

Volker Watrodt/Uwe Greull,
Übungsleiter der BSG „Elektro“

Anmerkung der Redaktion: Hoffentlich wird der KFA Sondershausen durch diese Zeilen aus seinem „Dornröschenschlaf“ geweckt.

Mit dem Mikrofon „am Ball“

30 Jahre wird bei der BSG „Webstuhl“ Karl-Marx-Stadt Fußball gespielt. Zu diesem Jubiläum kamen viele Gäste, und begeistert nahmen die Anhänger und Aktiven ein

Sportlerforum mit Nationalmannschaftstrainer Bernd Stange und Rundfunkreporter „Ebbe“ Werner Eberhard auf. Beide waren sympathische und aufgeschlossene Gesprächspartner, und durch ihr engagiertes fachliches und politisches Auftreten wurde der Fußball in diesem Rahmen in ein rechtes Licht gerückt. Die Wißbegierde aller Anwesenden wurde befriedigt, und unser Dank gilt den beiden Experten für diese lehrreichen Stunden.

D. Meißner, BSG-Vorsitzender

Wiedersehen nach 28 Jahren

Festwochen sind immer Höhepunkte im Sportlerleben. 75 Jahre Oberlungwitzer Arbeitersport war eine Feier wert. Besonders freuten wir uns, daß die BSG Wismut Aue unserer Einladung folgte, mit ihrer Oberligavertretung (8:0-Sieger vor 1500 Zuschauern) unser Gast war. Nach 28 Jahren gab's ein Wiedersehen, denn 1959 konnte unsere 8 000 Einwohner zählende Stadt den damaligen amtierenden DDR-Meister Wismut Karl-Marx-Stadt begrüßen. Die Wismut-Spieler von 1987 hinterließen bei uns Eindruck, und nun drücken wir ihnen die Daumen für die Meisterschaft, den FDGB-Pokal und besonders für die bevorstehenden EC-Spiele gegen Valur Reykjavik.

Jens Scholz, Oberlungwitz

Ein untadeliger Sportsmann

Nicht nur mein herzlicher Glückwunsch gilt dem untadeligen, fairen Sportsmann René Müller zu seinem souveränen Sieg bei der 25. Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“. Mit seinem jederzeit sympathischen,



Georg Buschner,
Ex-Nationalmannschaftstrainer,
in „Junge Welt“ vom 12. August 1987

Wir verfügen derzeit im DDR-Fußball über eine solche Vielzahl von Talenten wie in keiner Periode vorher. Allerdings genügt Talent allein nicht. Einmal davon abgesehen, daß Spieler wie Thom, Sammer, Steinmann oder Lindner von sich aus eine Menge Fleiß investieren müssen, gilt

Für den Soli-Basar auf dem Berliner „Alex“

Wir hatten eigentlich fest damit gerechnet und wurden schließlich auch, wie schon in den vorausgegangenen Jahren, nicht enttäuscht: Die Schiedsrichter der Oberliga schlossen sich einmütig dem Wunsch an, unseren großen Soli-Basar auf dem Berliner Alexanderplatz am 28. August tatkräftig zu unterstützen. Siegfried Kirschen, FIFA-Referee, machte sich gegenüber der fuwo zum Sprecher aller. „Wir werden den zu den Meisterschaftsspielen anreisenden Journalisten unsere Souvenirs übergeben.“ Was bereits am letzten Wochenende der Fall war und beim bevorstehenden 3. Spieltag fortgesetzt wird. Kirschens Beitrag:

● 1 Wimpel des IFK Göteborg aus dem von ihm und den an den Seitenlinien postierten Sportfreunden Roßner und Habermann geleiteten 1. Finalspiel im UEFA-Cup 1986/87 gegen Dundee United, dazu weitere Wimpel vom AS Rom und von Real Saragossa.

Wir nehmen alles mit einem herzlichen Dankeschön entgegen!

korrekten und ehrlichen Auftreten ist er ein überzeugendes Spiegelbild des DDR-Sports. Ich wünsche ihm, seinem Klub und unserem Fußball viel Glück im Spieljahr 1987/88 und stets ein so hervorragendes Publikum, wie es die Fußballjungen zur Sportschau in Leipzig hatten. Mit 96,4 Prozent der möglichen Stimmen wurde René auf Platz 1 gesetzt. Ich glaube, es gab noch keinen deutlicheren Sieger.

Dieter Trautwein, Rothenburg

Danke, Dynamo und Rotation

Das 75jährige Jubiläum der SG „Frischauf“ Briesen bereicherten die SG Dynamo Dresden und Rotation Berlin. Der Berliner Nachwuchs gewann gegen eine Landauswahl des Kreises 5:1, die Liga-Kollektive von Dynamo und Rotation trennten sich 1:3. Beide Spiele waren ein fußballerischer Höhepunkt für unsere

Anhänger, und beim abendlichen Essen kamen auch die Fragesteller nicht zu kurz. Wir möchten uns bei beiden Kollektiven herzlich für diese Stunden bedanken und wünschen ihnen viel Erfolg im Punktspielbetrieb.

Max Schmalzer, Sektionsleiter
der SG „Frischauf“



Die wievielte Meisterschaft?

Vor Beginn der Saison bin ich in verschiedenen Medien auf widersprüchliche Angaben gestoßen, die die Anzahl der bisher ausgetragenen Fußballmeisterschaften unserer Republik betreffen. 37. Oberligasaison, 38 Jahre Oberliga, 39. DDR-Meisterschaft, was ist denn nun richtig?

Gerhard Beckmann, Halle

Zu der von Ihnen gestellten Frage bekamen wir mehrere Leserbriefe. Wir hoffen, mit unserer Antwort zugleich grundsätzliche Klarheit auch bei unseren Kollegen anderer Redaktionen zu erreichen. Es gibt in der Geschichte unseres Fußballs zwei Ostzonenmeisterschaften (im K.-o.-System ausgetragen, 1948 und 1949). Ab Saison 1949/50 wurde die DDR-Oberliga geschaffen. Sie ermittelte bekanntlich den DDR-Meister. Und das bis 1986/87 insgesamt 37-mal. Die jetzt beginnende Saison ist demzufolge die 38. DDR-Meisterschaft. Verschiedentlich wird die Oberliga-Übergangsrunde 1955, die wegen der Veränderung des Spieljahres ausgetragen wurde, fälschlicherweise als Meisterschaftssaison mitgezählt.

2. SPIELTAG

OBERLIGA



Berliner im Blickpunkt: Erster und Schlußlicht

- FC Rot-Weiß Erfurt-Dynamo Dresden 2 : 1 (1 : 1)
- 1. FC Magdeburg-1. FC Lok Leipzig 2 : 0 (1 : 0)
- 1. FC Union Berlin-Berliner FC Dynamo 0 : 4 (0 : 1)
- Stahlf Brandenburg-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 2 : 0 (0 : 0)
- FC Carl Zeiss Jena-FC Karl-Marx-Stadt 3 : 0 (1 : 0)
- Stahl Riesa-Hallescher FC Chemie 0 : 0
- Wismut Aue-FC Hansa Rostock 1 : 0 (1 : 0)

● Die Form stand nirgendwo Kopf. In den ersten Runden sind Tabellenbewegungen so normal wie die Revanchegelüste der zum Saisonstart Unterlegenen. Erfurt, Magdeburg, Aue und Brandenburg ließen es sich anmerken. Sie gewannen ausnahmslos, bis auf den FC Rot-Weiß sogar alle ohne Gegentor. Das Verwechselfspiel wird hoffentlich anhalten, denn nichts ist lähmender, langweiliger als eine „eingepegelte“ Tabelle mit den entsprechenden Zäsuren von Spitze, Mitte und Keller.

● Ungeschlagen und dadurch selbstredend Tabellenführer ist allein Titelverteidiger BFC nach dem 16. Ortsderby-Sieg gegen Union. Dafür stecken der 1. FC Lok und Dresden nach den ersten Niederlagen bereits in der Kreide. Lok kontra BFC und Dresden gegen Aue, mithin die ersten Vier des Vorjahres unter sich, das ist eine reizvolle Konstellation für den kommenden Sonnabend!

● Daß auch Riesa und Halle mit jeweils 0 : 0 Toren noch ungeschlagen sind, ist pikant. Dagegen haben Union und der FCV über ihre Tabellenplätze weitaus mehr nachzudenken. Aber über zu viele Denkprozesse sollte das Wichtigste nicht vergessen werden – die Offensive und die Tore. Da war Schmalhans auch diesmal kein guter Berater.



Gefahr für das Tor von Wismut Aue durch Rostocks schnellen Stürmer Röhrich, der Konik, Schmidt und auch Münch überläuft. Nach einem Foull und daraus resultierenden Freistoß von Schünz gegen die Latte hatte der Gastgeber das Glück des Tüchtigen.
Foto: Wagner

Fakten und Zahlen

- Zuschauer: 73 700 (10 528 ♂). Gesamt: 168 700 (12 050 ♂).
- Tore: 15 (2,14 ♂). Gesamt: 28 (2,0 ♂).
- Zum erstmaligen Torschützen in dieser Saison: Thom 2, Ernst (beide BFC), Stolz, Raab, Peschke (alle Jena), Stahmann (1. FCM), Abel (FC Rot-Weiß), U. Schulz, Jeske (beide Brandenburg), Mothes (Wismut), Minge (Dynamo).
- Verwarnungen (18/Gesamt: 40) an Pahlke (Brandenburg), Müller, F. Kerper (beide Riesa), Seier (Union), Brestrich (BFC), Bähringer, Ziffert, Steinmann (alle FCK), Krause, Merkel (beide Jena), Becker, Hornik, Berschuck (alle Erfurt), Kirsten (Dynamo), V. Schmidt (Aue), Schulz (Rostock), Döbbelin (1. FCM) und Barth (1. FC Lok).
- Gesamtbilanz: 9 Heimsiege, 4 Unentschieden, 1 Auswärtssieg, 19 : 9 Tore, 22 : 6 Punkte.
- Im 600. Punktspiel erlitt der 1. FC Lok beim 1. FCM die 187. Niederlage.
- Der BFC behielt in den vergangenen 15 Ortsderbys mit dem 1. FC Union zum 14. Mal die Oberhand. Am 19. Februar 1977 gelang den Wuhlheidern der letzte Sieg gegen den Meister (1 : 0).
- Jena holte aus den letzten 23 Heimspielen gegen den FCK nicht weniger als 43 : 3 Punkte. Auf den 3. Mal 1964 geht ein FCK-Sieg (2 : 0) in der Zeiss-Stadt zurück.
- Ihr 100. Punktspiel absolvierten Stübner (Dynamo) und Leitzke (1. FC Lok).

fuwo-Punktwertung

	Punkte	Spiele	Ø
1. Thom (BFC Dynamo)	14	2	7,0
Hornik (FC Rot-Weiß)	14	2	7,0
3. Raab (FC Carl Zeiss)	13	2	6,5
Schößler (1. FCM)	13	2	6,5
Döring (FC Rot-Weiß)	13	2	6,5
März (FC Hansa)	13	2	6,5
Zimmer (Brandenburg)	13	2	6,5
Boden (Riesa)	13	2	6,5
9. Rohde (BFC Dynamo)	12	2	6,0
Rudwaleit (BFC Dynamo)	12	2	6,0
Stahmann (1. FCM)	12	2	6,0
Romstedt (FC Rot-Weiß)	12	2	6,0
Kräuter (FC Rot-Weiß)	12	2	6,0
Jung (FC Rot-Weiß)	12	2	6,0
Kunath (FC Hansa)	12	2	6,0
Ringk (Brandenburg)	12	2	6,0
Mothes (Wismut Aue)	12	2	6,0
Radtke (HFC Chemie)	12	2	6,0
Richter (FCK)	12	2	6,0
Steinmann (FCK)	12	2	6,0
Scholz (1. FC Lok)	12	2	6,0

Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafschüsse	H-Spiele	A-Spiele	Spiele
1. Pastor (BFC Dynamo) + 1	2	1	1	1	2
Thom (BFC Dynamo) + 2	2	1	1	1	2
Wuckel (1. FCM) + 1	2	1	1	1	2
Romstedt (FC Rot-Weiß) + 1	2	1	1	1	2
Richter (FCK)	2	2	2	0	2
6. Doll (BFC Dynamo)	1	1	1	0	2
Ernst (BFC Dynamo) + 1	1	1	1	0	2
Stolz (FC Carl Zeiss) + 1	1	1	1	0	2
Raab (FC Carl Zeiss) + 1	1	1	1	0	2
Peschke (FC Carl Zeiss) + 1	1	1	1	0	2
Stahmann (1. FCM) + 1	1	1	1	0	2
Kräuter (FC Rot-Weiß)	1	1	1	0	2
Abel (FC Rot-Weiß) + 1	1	1	1	0	2
Ullrich (FC Hansa)	1	1	1	0	2
Kruse (FC Hansa)	1	1	1	0	2
März (FC Hansa)	1	1	1	0	2
U. Schulz (Brandenburg) + 1	1	1	1	0	2
Jeske (Brandenburg) + 1	1	1	1	0	2
Mothes (Wismut Aue) + 1	1	1	1	0	2
Liebers (1. FC Lok)	1	1	1	0	2
Minge (Dynamo Dresden) + 1	1	1	1	0	2
Steinfurth (FC Vorwärts)	1	1	1	0	2
V. Probst (1. FC Union)	1	1	1	0	2

	Heimspiele					Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/−	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo (M/3.)	2	2	—	—	6:1	+5	4:0	1	1	—	—	2:1	2:0
2. FC Carl Zeiss Jena (8.)	2	1	1	—	3:0	+3	3:1	1	1	—	—	3:0	2:0
3. 1. FC Magdeburg (12.)	2	1	—	1	3:2	+1	2:2	1	1	—	—	2:0	2:0
4. FC Rot-Weiß Erfurt (11.)	2	1	—	1	4:4	+0	2:2	1	1	—	—	2:1	2:0
5. FC Hansa Rostock (N/2.)	2	1	—	1	3:3	+0	2:2	1	1	—	—	3:2	2:0
6. Stahl Brandenburg (14.)	2	1	—	1	2:2	+0	2:2	1	1	—	—	2:0	2:0
7. Wismut Aue (13.)	2	1	—	1	1:1	+0	2:2	1	1	—	—	1:0	2:0
8. Hallescher FC Chemie (N/10.)	2	—	2	—	0:0	+0	2:2	1	—	1	—	0:0	1:1
9. Stahl Riesa (9.)	2	—	2	—	0:0	+0	2:2	1	—	1	—	0:0	1:1
10. FC Karl-Marx-Stadt (1.)	2	1	—	1	2:3	−1	2:2	1	1	—	—	2:0	2:0
11. 1. FC Lok Leipzig (P/4.)	2	1	—	1	1:2	−1	2:2	1	1	—	—	1:0	2:0
12. Dynamo Dresden (7.)	2	—	1	1	1:2	−1	1:3	1	—	1	—	0:0	1:1
13. FC Vorwärts Frankfurt/Oder (6.)	2	—	1	1	1:3	−2	1:3	1	—	1	—	1:1	1:1
14. 1. FC Union Berlin (5.)	2	—	1	1	1:5	−4	1:3	1	—	—	1	0:4	0:2

(In Klammern: Platzierung am vorangegangenen Spieltag)



Der BFC geht gegen Union 2:0 in Front. Pastor, der Schütze, ist nicht zu sehen. Links erkennt man Thom, R. Probst und Torhüter Dahms, Mitte: Zwei gegen zwei im Lokalderby mit den Akteuren V. Probst, Reinhold, Pastor und Ernst. Rechts entwischt Brandenburgs Stürmer Voß seinem Vorwärts-Gegenspieler Wawrzyniak.
Fotos: Olm (2), Thomas



1. FC Union Berlin	0
Berliner FC Dynamo	4 (1)

Als der Ball „lief“, Tore fällig

Von Joachim Pfitzner

1. FC Union (rot-weiß): **Trainer:** Schäffner
 V. Probst 4 Dahms 4
 Borchardt 5 R. Probst 4 Reinhold 4
 Hensel 4 Seiler 5 Lahn 3
 Hirsch 4 Unglaube 5

Thom 8 Pastor 5 Doll 5
 Backs 3 Ernst 5 M. Schulz 4
 Brestrich 4 B. Schulz 4 Ksienzyk 5
 Rudwaleit 6

BFC (weinrot): **Trainer:** Bogs
 Auswechslungen: 1 FC Union: Roßdeutscher 2 (ab 62. für Lahn); BFC: Küttner 2 (ab 60. für Backs), Reich 2 (ab 75. für M. Schulz).

Torfolge: 0:1 Thom (14.), 0:2 Pastor (62.), 0:3 Ernst (69. Freistoß), 0:4 Thom (77.). — Zuschauer: 15 000, Stadion der Weltjugend, Berlin.

Torschüsse: 8:16 (5:7); verschuldete Freistöße: 16:22 (11:13); Ecken: 4:7 (3:5); Chancen: 4:7 (2:4); Abseits: 7:5 (3:3); Verwarnungen: Seiler sowie Brestrich (beide wegen Tretern); Wetter: teils bewölkt, teils heiter, windig, kurze Schauer.

Schiedsrichterkollektiv: Habermann (Sömmerda), Prokop (Erfurt), Hirschelmann (Leimbach). Der Referee war gut beraten, von Anbeginn dieser vor allem von Mittelfeld-Zweikämpfen gekennzeichneten Partie nichts durchgehen zu lassen. Was zuweilen vielleicht als kleinlich empfunden wurde, war richtigerweise Konsequenz. Von Strafraumfallern ließ sich Habermann nicht täuschen. Bei zwei „Aus“- oder „Nicht-Aus“-Entscheidungen Hirschelmanns mußte man dessen bessere Position akzeptieren. Einige auf der Tribüne und in der Gegenkurve hatten es natürlich anders und ganz genau gesehen...

Einer saß schon im Pressekonferenzraum, als sich die Journalisten zum Trainergespräch einfanden, und schüttelte den Kopf: „Wenn in der Schlussphase nicht noch die Tore gefallen wären, ich hätte heute nicht viel auf dem Film gehabt.“ Bildreporter Wulf Olm hätte auch hinzufügen können: „Ein Glück, daß ein Andreas Thom auf dem Platz war!“ Der Nationalspieler war der auffälligste Akteur auf dem prächtigen Rasen — auffällig durch Leistung! Hatte er in der ersten Halbzeit, die kampfreich und ziemlich zerstückelt im Hin und Her zwischen den beiden Strafräumen ablief, auch seine Probleme, so steigerte er sich noch zu einer sehr guten Note. Wie er schon beim ersten Tor, das Ernst per Kopfball und Pastor mit der Vorlage einleiteten, in die Lücke stieß und, mit ein bißchen Glück, vollendete, war schon des Beifalls wert. Übertroffen aber wurde dies durch sein Trick-Dribbling vor dem 2:0, als er R. Probst aussteigen ließ und Pastor „fußgerecht“ bediente. Den vierten BFC-Treffer besorgte er in großer Manier mit Flachschoß selbst. Und zwischen seinen Torhandlungen lagen noch andere Extras, so der Paß auf Doll, der mit kapitälen Schuß den Pfosten traf, was dem Unioner Unglaube in der ersten Halbzeit am gleichen Tor passiert war.

Das Ortsderby war abwechslungsreich. Da hatten die Trainer Jürgen Bogs und Karl Schäffner recht. Es gab schon niveauärmere, allerdings auch schon gehaltvollere. Beide vermieden das Wort „gutklassig“. Das war es lange Zeit auch nicht. Erst als man sich des Spieldankens besann, die Tücken des Windes berücksichtigte, den Ball flach „laufen“ ließ, erst dann wurde es besser. Freilich nur auf seiten des Siegers, denn zu diesem Zeitpunkt war Union, das eine Stunde lang brav mitgehalten hatte, sich auch Chancen gegen eine zunächst anfällige Abwehr der Weinroten erspielte (Unglaube), nicht mehr in der Lage, Paroli zu bieten. Seiers nicht genutzter Kopfball kurz nach dem 0:2 hatte Auswirkungen, Dahms Fehler beim Ernst-Freistoß glich einem K.o., da traten schon viele Union-Fans den Heimweg an: 69. Minute...

Der BFC löste spät seine taktischen Fesseln, überwand sein schwaches Mittelfeldspiel, wurde torgefährlicher, hatte mit Rudwaleit einen Souverän im Tor. Die Wuhlheider, zuerst recht selbstbewußt, wahren ihre Konzentration nicht vollends. Ihr Langpaßspiel aus der Abwehr heraus war schon weitgehend ein Spiel ins Leere.

Stahl Brandenburg	2 (0)
FC Vorwärts Frankfurt (O.)	0

Volle und leere Brunnen

Von Günter Simon

Stahl (blau): **Trainer:** Kohl
 Zimmer 6 Ringk 7
 Pfahl 5 Pahlke 5 Demuth 5
 U. Schulz 6 Janotta 5 Gumtz 5 Lindner 3
 Voß 6 Jeske 6

Steinfurth 4 K. Schulz 4 Kuhlée 4
 Bitzka 2 Bennis 3 Vogel 2
 Wawrzyniak 4 Roth 4 Schneider 3
 Hause 5
 Wienhold 5

FC Vorwärts (rot-gelb): **Trainer:** Reichelt
 Auswechslungen: Stahl: Lange 5 (ab 46. für Lindner), Kubowitz 1 (ab 87. für Janotta); FCV: Wittke 2 (ab 61. für Vogel), Fischer 2 (ab 61. für Bitzka).

Torfolge: 1:0 U. Schulz (48.), 2:0 Jeske (60.). — Zuschauer: 9 000, Stahl-Stadion, Brandenburg.

Torschüsse: 24:0 (11:0); verschuldete Freistöße: 16:17 (7:11); Ecken: 12:3 (9:1); Chancen: 10:0 (5:0); Abseits: 4:1 (2:0); Verwarnung: Pahlke (wegen Foulspiels); Wetter: blaubewölkt, nur kurzzeitig Regen, heftiger Wind.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Gera), Heynemann (Magdeburg), Kiefer (Merseburg). Brandenburgs Tempofußball forderte den Referee zu einer physisch aufwendigen Leistung heraus. Er war allen Anforderungen gewachsen, leitete souverän. Kiefers Abseitsentscheidung bei Jeskes Kopfball (53.) war eine Zentimetersache, aber unbedingt zu akzeptieren. „Eine ausgewogene Leistung bei beiderseits fairem Verhalten“, lobte auch DFV-Schatzmeister Wolfgang Riedel.

Stahl-Intimkenner jubelten. Da war es wieder, das vielgerühmte „Feuer“! Mit Kritik, nach dem 0:2-Start beim FCV, gescholten, verhielt sich die Kohl-Elf, als hinge von diesen 90 Minuten ihr ganzer Ruf ab. „Nach dem 2:0 spielte die Mannschaft wie aufgezo-gen. Ich mußte fast befürchten, daß sie dieses Tempo überhaupt durchstehen könne“, artikuliert Peter Kohl seine Genugtuung.

Er lag damit richtig. Bei Stahl wurde der FCV nach allen Regeln der Kunst in die Pfanne gehalten; spielerisch wie kämpferisch.

Roßners Pfiff lag noch im Wind, da hatten Ringk, Jeske und Voß schon die erste Blitzkombination mit höchster Torgefährlichkeit inszeniert. Vier Ecken nach sieben Minuten, vier Chancen nach einer halben Stunde! „Die Mannschaft war kämpferisch voll da“, lobte DTSE-Bezirksvorsitzender Helmut Klopp, im Fußball-Metier zu Hause. Unnachgiebig zu sein, ist eine treffliche Eigenschaft. Oft genug verblaßt aber der Elan, wenn der Erfolg in Sackgassen mündet. Nicht so bei den Havelstädtern. Das Halbzeit-0:0 dünkte ihnen angesichts klarer Feld- und Chancenvorteile wie blanker Hohn. „Nutzloser Aufwand

sollte uns nicht vorgeworfen werden“, so Kapitän Christoph Ringk. Er trieb an. Pfahl und Demuth hielten ihre Gegenspieler souverän und wurden offensiv. U. Schulz, Janotta und später Lange tolerierten kein Nachlassen. Wie sie selbst das Mittelfeld beherrschten und Voß und Jeske einfallreich unterstützten, hatte Sinn und Verstand. „Das war sicherlich ansehenswert, oder nicht?“ Stahl-Vorsitzender Horst Menzel hätte schon gedanklich das Fragezeichen weglassen können. Der Gastgeber lag auch taktisch goldrichtig (weite Zimmer-Abschläge mit Windunterstützung). Im Gegensatz zum Kontrahenten, dem lediglich kurzzeitiges Ballgeschiebe am eigenen Strafraum bei kurzen Wienhold-Abwürfen gestattet wurde. 90 Prozent aller Zweikämpfe gewann Stahl! In jeden zweiten FCV-Paß liefen die Hausherren mühelos hinein. Und nach dem Abblocken folgten die Kombinationen und die Sprinteinlagen, die dem FCV den Atem nahmen.

„Der gute physische Zustand scheint unsere Vorbereitungen zu bestätigen“, dachte Peter Kohl über Einsatz und Engagement nach. Jeske und Voß, die Spitzen, besonders hervorzuheben, stand ihm gut zu Gesicht.



Prekäre Situationen für den 1. FC Lok, ausgelöst durch den drangvoll aufspielenden Magdeburger Klub. Links Stahmann, der das 1:0 erzielte, im Vorteil gegenüber Bredow. Müller muß sich im Bild Mitte strecken, um Loserts Aktion zu entschärfen. Zwischen beiden Bredow. Wuckels Kopfball zum 2:0 war die Entscheidung. Liebers, Losert und Barth umrahmen den FCM-Stürmer. Fotos: Käpermann

1. FC Magdeburg
1. FC Lok Leipzig

2 (1)
0

Magdeburger Lufthoheit

Von
Jürgen Nöldner

1. FCM (weiß-blau):

Schößler 6
Witke 5
Halata 5

Heyne 6
Stahmann 6
Cebulla 5
Döbbelin 4
Wuckel 4

Trainer: Streich

Siersleben 4
Bonan 7
Losert 5

Scholz 5
Pallgen 5
Kreer 5

Marschall 4
Liebers 5
Kracht 3
Zötzsche 6
Müller 5

Leitzke 4
Bredow 4
Barth 4

1. FC Lok (blau-gelb):

Auswechslungen: 1. FCM: Windelband 1 (ab 77. für Losert); 1. FC Lok: Edmond 4 (ab 37. für Kracht), Altmann 1 (ab 80. für Leitzke).

Torfolge: 1:0 Stahmann (35.), 2:0 Wuckel (77.). — Zuschauer: 17 000, Ernst-Grube-Stadion, Magdeburg.

Torschüsse: 14 : 5 (7 : 3); verschuldete Freistöße: 22 : 19 (13 : 10); Ecken: 10 : 6 (3 : 2); Chancen: 9 : 3 (5 : 1); Abseits: 5 : 5 (3 : 2); Verwarnungen: Döbbelin und Barth (beide wegen Festhaltens); Wetter: trocken, leicht windig.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Henning (Rostock), Stenzel (Forst). In einer durchaus fairen Partie hatte der Unparteiische kein schweres Amt. Er leitete unauffällig und resolut. Lediglich bei Kreer war auch eine gelbe Karte wegen Festhaltens möglich. Beide Absentsentscheidungen von Henning gegen Marschall und Halata waren vertretbar.

Zur Halbzeit ließ ein Magdeburger Modellbauer einen Helikopter zum Gaudi der Zuschauer in die Lüfte steigen. Eigentlich hätte man dieses Ereignis als symbolisch für den Spielverlauf betrachten können, denn die Streich-Schützlinge besaßen in entscheidendem Maße die Lufthoheit. Das drückte sich nicht nur in den beiden Kopfballtoren aus, auch andere brenzlige Situationen vor dem Gehäuse von Müller entstanden, wenn sich die Gastgeber voller Wucht (Wuckel, Stahmann, Halata) in die Flanken und Eingaben stürzten. Stahmanns Kopfball nach einer weiten Freistoßflanke hatte die Wucht eines Torpedos, Wuckel dagegen brauchte den Ball nur noch ins (fast) leere Tor zu köpfen, nachdem Auswahlschlußmann Müller ein Faustfehler unterlaufen war.

„Wir haben aggressiver, energischer gespielt. Möglichkeiten zur Spielentscheidung besaßen wir doch schon vor dem zweiten Treffer. Unsere Mannschaft zeigte, daß wir auf eigenem Platz jeden Gegner erfolgreich bespielen können“, urteilte ein sichtlich erleichterter Achim Streich. In den Zweikampfduellen, die fast alle ritterlich geführt wurden, besaßen die Gastgeber gewichtige Vorteile. Daraus entstand ihr Druck, wählten sie kürzere und schnellere Wege zum gegnerischen Tor. Stahmanns Vorwärts-Bemühen zahlte sich

besonders bei den Standards aus, vornehmlich über Bonan wurden die Aktionen angetrieben. Nach einer Pausenpredigt durch Streich wurde auch Olympiaspieler Witke mehr seiner Führungsrolle gerecht. Dazu ein fleißiger Halata, auch ein spielverständiger Losert. Bei Wuckel wechselten Licht und Schatten, Sinnvollem folgte ebenso schnell wieder Unverständliches. Konstanz ist bei diesem Talent gefragt.

„Gleichwertigkeit erreichten wir nur zwischen den Strafräumen“, mußte Lok-Chef Hans-Ulrich Thomale feststellen. Da konnten die Leipziger in der Tat mithalten, aber je näher es dem gegnerischen Tor ging, desto mehr lief es in die Breite, wußten sich weder Leitzke noch Marschall entscheidend durchzusetzen, und Scholz hatte es alles andere als leicht gegen den schnellen Auswahlkameraden Schößler. Nur wenn Zötzsche nach vorn stieß, später auch Kreer, gab es Bewegung. Doch sie fanden bei ihren Mitspielern diesmal wenig Gegenliebe. „Kaum eine klare FCM-Chance“, wunderte sich der einstige FCM-Stratege „Maxe“ Steinbach. Es war nicht zu übersehen: beim Pokalsieger quellen die Verletzungs- und damit Besetzungssorgen — nun fehlte auch noch Kühn und Kracht schied verletzt aus — langsam über.

Pendler zwischen den Spielreihen

Über das taktische Verhalten von Halata und Scholz

Über Systeme wird insbesondere nach fußballerischen Großereignissen wie Welt- und Europameisterschaften heftig diskutiert. Manchmal sind die Schlüsse zu schnell gezogen, weil der Stil des Champions und anderer weit vorn rangierender Mannschaften als Allheilmittel angesehen wird. Dabei zeigt sich doch aber, daß nicht in erster Linie das System, sondern weitaus mehr die Interpretation durch die Akteure ausschlaggebend ist. Das war beim einstigen WM-System nicht anders als bei der brasilianischen Vier-Zwei-Vier-„Wunderwaffe“ oder beim englischen Ohne-Außen-Stürmer-System (1966) und bei der Wahl der Anzahl der Spitzen im heutigen Fußball. Das reicht von Valen-

tin Iwanows Methode bei Torpedo Moskau, es ganz ohne Angreifer zu versuchen, bis hin zur Dreierspitze und manchmal sogar zu einer Viererkette. Bei allem Bemühen um die Durchsetzung seiner taktischen Vorstellungen kommt der Trainer nicht daran vorbei, von seinem vorhandenen Kader auszugehen. Denn ein System auf das Papier zu zeichnen, fällt nicht schwer, es umzusetzen den Akteuren um so schwerer, wenn sie dafür nicht veranlagt sind.

So gibt es die Pendler zwischen den Spielreihen, wenn der Coach besondere taktische Winkelzüge vorhat. Für den Betrachter der Magdeburger Partie stellte sich vorher die Frage, welche Rollen wohl Damian Halata und Heiko Scholz übernehmen würden. Beide können aus dem Mittelfeld Gefahr schaffen, doch auch schon in der vordersten Reihe haben sie Spiele mitentschieden. Beide agierten diesmal, unabhängig von manchmal notwendigen Wegen in die eigene Hälfte, weit vorn. Halata sollte nach Streichs Überlegung den Druck verstärken, „wobei er das 1:1-Verhält-

nis noch einige Male geschickter auflösen müßte“, sagte Achim Streich, der ja selbst für solche Qualitäten besonders in Tornähe berühmt war. Der Aktionsradius von Scholz überraschte dagegen ein wenig, zumal die Messestädter ja ein Auswärtsspiel bestritten. Mit seiner Rolle geriet der Jung-Nationalspieler nämlich in die Fänge von Auswahlverteidiger Schößler, der sich damit in keinsten Weise umzustellen brauchte, nicht in das von ihm nicht so geliebte Mittelfeld gezogen wurde. Denn für Scholz hatte Streich nahes Decken verordnet, um das Wort Manndeckung einmal zu umgehen. „Wäre Heiko nach rechts gewechselt, der Detlef wäre ihm gefolgt“, so der FCM-Chef. Doch ein solch möglicher Leipziger Versuch erfolgte nicht.

Die möglichen Einsatzvarianten eines Scholz oder Halata, nehmen wir dazu noch die Berliner Ernst und Thom, den Dresdner Minge oder den Jenaer Raab, vergrößern die taktischen Varianten für die Trainer. Und Überraschendes hat dem Fußball noch nie geschadet. Darum wünschte man sich manchmal noch mehr Unerwartetes in den Oberligapartien.

Liberos urteilen

● Dirk Stahmann (1. FCM):

Wir haben dort fortgesetzt, wo wir gegen den BFC Dynamo aufgehört haben. Das hatten wir uns fest vorgenommen. An unserem verdienten Erfolg kann wohl niemand etwas abstreichen, denn in unseren Aktionen waren wir wesentlich druckvoller und zielstrebtiger. Das zeigte sich insbesondere bei den Zweikämpfen in den Strafräumen. Den Leipziguern ermöglichten wir eigentlich keine größere Torchance.

● Uwe Zötzsche (1. FC Lok):

In der ersten Halbzeit errangen wir durchaus spielerische Ausgeglichenheit, versuchten mit schnellen Kontern zum Erfolg zu kommen. Doch unser Durchsetzungsvermögen vor dem gegnerischen Tor war zu gering, und aus unseren wenigen Möglichkeiten haben wir nichts gemacht. Nach dem zweiten Treffer versuchten wir noch einmal alles. Ich bin dann auch weit aufgerückt, aber es hat heute leider nichts genützt.

FC Carl Zeiss Jena 3 (1)
FC Karl-Marx-Stadt 0

Doppelschlag löste Hemmung

Von
Horst Friedemann

FC Carl Zeiss (gelb-blau):
Trainer: Kurbjuweit
Bräutigam 5
Peschke 6
Ludwig 5 Rösler 5 Schilling 6
Stolz 6 Meixner 4 Krause 5
Böger 5 Raab 7 Merkel 3

Glowatzky 6 Richter 5
Steinmann 4 Keller 5 Heidrich 5 Bletsch 3
Illing 5 Ziffert 5 Birner 4
Bähringer 4
Hiemann 4

FCK (himmelblau):
Trainer: Werner
Auswechslungen: FC Carl Zeiss: Lesser 5 (ab 64. für Merkel), Burow 2 (ab 78. für Krause); FCK: Persigehl 2 (ab 59. für Bletsch).

Torfolge: 1 : 0 Stolz (36./Kopfbal), 2 : 0 Raab (75.), 3 : 0 Peschke (76./Kopfbal). — Zuschauer: 5 700, Ernst-Abbe-Sportfeld, Jena.

Torschüsse: 11 : 9 (6 : 5); verschuldete Freistöße: 18 : 21 (8 : 14); Ecken: 2 : 3 (2 : 1); Chancen: 9 : 5 (3 : 2); Abseits: 2 : 3 (1 : 2); Verwarnungen: Bähringer, Ziffert, Steinmann sowie Krause, Merkel (alle wegen Foulspiels); Wetter: mild, sonnig.

Schiedsrichterkollektiv: Haupt, Purz (b. Berlin), Dr. K. Scheurell (Wusterhausen/Dosse). Der lauffreudige Haupt urteilte stets aus Ballnähe, leitete entschlossen. Die Verwarnungen erfolgten im Bemühen, die lange zweikampfbetonte Partie im Griff zu behalten. Jede war vertretbar. Etwas weniger Hast würde seine Ausstrahlung erhöhen und Vorteilsentscheidungen begünstigen.

Mit dem Auftakt in Halle war in Jena keiner so recht zufrieden. „Stabilisierung der Abwehr, resoluteres Angriffsspiel, bessere Chancenverwertung“ seien gefragt, hieß es denn auch im Programm. Aber auch weil der Gast als momentaner Spitzenreiter im Vorjahr beim 1 : 1 so imponierend aufgespielt hatte, war innere Unruhe im Umfeld der Zeiss-Elf nicht zu übersehen.

„Viel Respekt“, nannte es Lothar Kurbjuweit. Daß die Gäste seit Mai '64 nie mehr im „Paradies“ gewinnen konnten, war keine Beruhigung. Was zählt, ist ohnehin der Tageserfolg. Den wollten auch die zuversichtlichen Gäste. Ihr Vorhaben machten sie vom Start weg deutlich: Angriff mit Mann und Maus! „Viel Bewegung im Spiel, sicher am Ball, überlegt im Zuspiel“, anerkannte Jenas Assistentstrainer Jürgen Werner.

Ja, auch die ersten Möglichkeiten boten sich dem FCK. Glowatzky kam bei Bletschs Eingabe einen Schritt zu spät (6.), Kopfballdoublette Glowatzky-Richter nach Flanke Heidrichs (20.) weisen die Notizen auf. Und „viel Stückwerk noch im Bemühen der Gastgeber“, wie es auch Auswahltrainer Stange zu diesem Zeitpunkt sah.

Aber Peschke und seine beiden Vorstopper Rösler/Schilling nahmen der FCK-Doppelspitze Richter/Glowatzky zunehmend die Räume, störten unerbitlich bei der Ballannahme, verdichteten mit Hilfe von Ludwig, Krause, attackierten im Kampf um den Ball auch die offensiven Kräfte

(voran Raab) energisch. Dies zeitigte Folgen. Die optischen Vorteile der Himmelblauen schwanden. Das geradlinigere, kraftvollere Spiel der Jenaer mündete in Szenen vor Hiemanns Gehäuse. Stets war Raab daran maßgeblich beteiligt: 26./Grundliniendurchbruch, Glowatzky rettete zur Ecke; 30./Seitfallzieher knapp über die Latte; 36./erneutes Grundliniendurchspiel mit Flanke trotz Bedrängnis. Und diesmal stand Stolz mutterseelenallein. Hiemann blieb wie erstarrt auf der Linie. Die Folge: Kopfbal und Tor.

Was nun folgte, wird Heinz Werner noch in mancher Taktikstunde als Beispiel dafür anführen können, wie man „dem Gegner im Bemühen um den Ausgleich Tür und Tor öffnet“. Bähringer, vordem mit drei sattem Hinterhaltschüssen Raunen auslösend, eilte kopflos nach vorn, oft gemeinsam mit Ziffert und Birner. Keine Sicherung mehr, ein Steilpaß Meixners nach Eckballabwehr und Lesser war nicht mehr zu stellen (zum 3 : 0) wie zuvor Krause, der einen haarsträubenden Ballverlust des erfahrenen Persigehl im eigenen Drittel zur Vorarbeit des 2 : 0 nutzte. Ein Doppelschlag, der alle Hemmungen löste, „eine deftige Schlappe, blamable Abwehrgangstaktik“, fand Heinz Werner zornige Worte. Zu Recht bei solch schülerhaftem taktischem Verhalten und so geringer Widerstandskraft (Steinmann). Finstere Wolken über den Himmelblauen im Jenaer „Paradies“...



Rückhalt einer am Ende gegen den FCK ungefährdet 3 : 0 siegreichen Jenaer Mannschaft war Torhüter Bräutigam.
Foto: Wagner



Vergebene Angriffs- und Schußchance des Rieser Stürmers Schöne gegen Halles kopfbalstarke Vorstopper Penneke.



Auch Pfahl bot sich für die Rieser Stahl-Elf kaum eine Möglichkeit zum Durchbruch. Hier stoppt ihn der Hallenser Häußler.
Fotos (2) : J. Müller

Stahl Riesa 0
Hallescher FC Chemie 0

Von Torgefahr keine Rede

Von
Dieter Buchspieß

Stahl (blau-weiß):
Trainer: Lienemann
Boden 6
Dünger 5
Martick 4
Leonhardt 3 Müller 4 Schmidt 4 Rüter 4
F. Kerper 4 Schöne 4 Pfahl 4
G. Kerper 5

Machold 4 Schülbe 4
Wosz 5 Trocha 4 Mecke 4 Häußler 5
Brauer 5 Wagenhaus 5 Radtke 5
Härtel 5

HFC Chemie (rot):
Trainer: Trautmann
Auswechslungen: Stahl: Biedermann 4 (ab 47. für Leonhardt), Maaß 3 (ab 73. für Schmidt); HFC Chemie: Lorenz 3 (ab 58. für Mecke), Rziha 3 (ab 69. für Trocha).
Zuschauer: 6 000, Stadion der Stahlwerker, Riesa.

Torschüsse: 11 : 10 (8 : 3); verschuldete Freistöße: 16 : 11 (9 : 4); Eckbälle: 9 : 4 (6 : 2); Chancen: 0 : 1 (0 : 0); Abseits: 0 : 3 (0 : 1); Verwarnungen: Müller, F. Kerper (beide wegen Tretns). Wetter: Wechsel zwischen Bewölkung und Aufheiterung, trocken bei starkem Wind.
Schiedsrichterkollektiv: Bußhardt (Karl-Marx-Stadt), Kirschen (Frankfurt/O.), Schneider (Eisenhüttenstadt). Eine abgerundete Spielleitung mit eindeutigen Verwarnungs-Entscheidungen. Bei Pennekes Foul in der 78. Minute wäre „Gelb“ jedoch gleichfalls angemessen gewesen.

Um es unmißverständlich zu formulieren: Die 90 Minuten von Riesa werden in meiner Saison-Reminiszenz absolut keine Rolle spielen! „Wir wollten Druckfußball zeigen und verlieren mehr und mehr in totale Harmlosigkeit“, gestand Rieser Trainer Manfred Lienemann ziemlich resigniert. Das dafür erforderliche Selbstvertrauen schienen seine Mannen in der Kabine gelassen zu haben. Selbst die einfachsten Faustregeln des erfolgverheißenden Fußballs ließen sie an diesem Tag außer acht: kein deckungsöffnendes Flügel-spiel, kein Gefühl für temperierte Eingaben, bei dem Vorteil von neun Eckballmöglichkeiten zudem mit einer taktischen Fehlerquote, die einfach unbegreiflich war. Nichts passierte, was die Hoffnung auf den angestrebten und auch erhofften Heimsieg hätte nähren können. Leerlauf nach zunächst doch hin und wieder angedeuteter Befähigung, mit viel Fleiß und Laufaufwand zu erheblich besserer spielerischer Form fähig zu sein.

Also schleppte sich das Treffen über lange Phasen regelrecht dahin; belebt nur in einigen Szenen durch ansprechende individuelle Handlungen. Leider waren sie, verbunden mit vertretbarer Risikobereitschaft, für diese 90 Minuten alles andere als typisch. Hier Schmidt mit weiten und gezielten Pässen in die freien Räume als Herausforderung für die Spitzen, dort Wosz mit

erfreulichem Selbstbewußtsein in der Anwendung seiner technischen Mittel oder Häußler mit initiativreichen Aktionen über die rechte Seite — sie sprengten gelegentlich den Rahmen der unter Niveau liegenden Partie. Und: Die als kompakter Block funktionierende Abwehrkette des Aufsteigers mit Wagenhaus und Penneke als kopfbalstarke Innendeckern stand. Aber wann wurde sie auch echt belastet?

Auf die statistischen Anmerkungen zu verweisen, erscheint unumgänglich: eine einzige erfolgsträchtige Schußposition durch Häußler (71.), die Boden zunichte machte. Von elf Rieser Schüssen lagen zehn über oder neben dem Tor Hütelles. Keine optische Täuschung! Für G. Kerper gab es verhaltenen Beifall, als er nach 87 (!) Minuten erstmals überhaupt, wenn letztlich auch ohne daraus abzuleitender Gefahr, das Ziel exakt anvisierte. Klare, durchdachte Angriffshandlungen? Keine Spur!

Da wirkte der Klub, wie es auch Trainer Karl Trautmann zugestand, „mit zunehmender Zeit doch etwas flüssiger, spritziger“. Wohl spürend, daß bei Stahl nichts mehr zusammenliefe, einige nun kraß abfielen. Doch die Angst vor der eigenen Courage, auf eine Entscheidung zu drängen, vermochte auch seine Elf nicht auszuräumen.

Und so hoffen beide als einzige Mannschaften des Vierzehnerfeldes auf das erste Saisontor.

Wismut Aue 1 (1)
FC Hansa Rostock 0

Tore sagen nicht alles

Von
Sascha Stolz

Wismut (weiß-lila/weiß):
Trainer: Speth
Weißflüg 5
V. Schmidt 5
Köhler 6
Mothes 7
Jacob 3

Münch 5
Krauß 6
Bittner 4

Konik 5
Balck 5
Bemme 3

●

Kruse 5
Schulz 5
Littmann 5

Schlünz 5
Babendererde 5
Wahl 6
Kunath 5

Jarohs 4
Weiland 4
Ullrich 5

FC Hansa (blau-weiß):
Trainer: Voigt
Auswechslungen: Wismut: Weiß 4 (ab 46. für Jacob),
Reypla 3 (ab 54. für Bemme), FC Hansa: Röhrich 5 (ab
46. für Weiland), Uteß 2 (ab 78. für Schulz).

Torschütze: 1 : 0 Mothes (45.). — Zuschauer: 11 000, Otto-
Grotewohl-Stadion, Aue.

Torschüsse: 13 : 12 (6 : 3); verschuldete Freistöße: 18 : 22
(8 : 13); Ecken: 4 : 7 (4 : 1); Chancen: 9 : 6 (6 : 2); Ab-
seits: 0 : 1 (0 : 0); Verwarnungen V. Schmidt (wegen
Foulspiels) und Schulz (wegen wiederholten Foulspiels);
Wetter: wechselhaft.

Schiedsrichterkollektiv: Hagen, P. Müller (beide Dres-
den), Supp (Meiningen). Der Dresdner hatte die kampfbetonte,
aber nie überharte Partie jederzeit im Griff. Er zog die Zügel
straffer, wenn es die Situation erforderte, ließ andererseits
aber auch Vorteil laufen.

Die Anzahl der erzielten Tore sagt nicht immer alles aus über die Spielweise der beteiligten Mannschaften. So fiel in dieser Begegnung zwar nur ein Treffer, trotzdem sahen die Zuschauer „ein überaus spannendes und abwechslungsreiches, weil von beiden Mannschaften offensiv geführtes Spiel“, wie DFV-Beobachter Erich Kobbelt einschätzte. Daß Wismut mit aller Macht die ersten Pluspunkte auf seinem Konto zu buchen versuchen würde, war klar. Doch wie couragiert sich der Aufsteiger seiner Haut wehrte, das versetzte doch viele Betrachter in Erstaunen.

Natürlich profitierte Hansa dabei vom psychologischen Plus des Auftaktsieges, denn Wismut war lange Zeit anzumerken, welch nervlichen Ballast die Mannschaft mit sich herumschleppte. Wer weiß, was passiert wäre, hätte Mothes nicht eine der wenigen Schulpausen in der Rostocker Abwehr (erst bekam sie den Ball nicht weg, dann wartete sie vergeblich auf den Abseitspfiff, der berechtigterweise nicht kam) Sekunden vor der Pause zur Führung genutzt. Denn langsam griff schon Unruhe um sich, weil die ständigen Bemühungen erfolglos blieben, zudem Großchancen durch Mothes (37./Weiland holte seinen Schuß noch von der Linie) und V. Schmidt (40./der Li-

bero hatte schon Kunath umspielt, zögerte dann aber zu lange) ungenutzt blieben.

So aber gerieten die Rostocker in Zugzwang. Trainer Werner Voigt reagierte auch sofort, brachte mit Röhrich einen dritten Angreifer und fortan änderte sich die Szene. Hansa gab die anfängliche (und nur zu verständliche) Defensivhaltung auf, drückte nun seinerseits auf den Angriff. So entwickelte sich ein offener Schlagabtausch mit Chancen auf beiden Seiten. Der eine hatte die Möglichkeiten zur endgültigen Entscheidung (Mothes/61., 66., Balck/77.), der andere die seinen zum Ausgleich (Schlünz-Freistoß an die Latte/74., Wahl/76.).

Wenn dem tapferen Wiederaufsteiger am Ende der Punktgewinn versagt blieb, so lag es gewiß nicht an mangelnder Moral oder Fitneß. „Beides stimmte wie schon gegen Erfurt“, meinte auch Werner Voigt, der jedoch nicht übersah, daß „es uns im Spiel nach vorn an der nötigen Übersicht, an der Kaltschnäuzigkeit mangelt, wir es zu oft mit der Brechstange und durch die Mitte versuchen“. Die erzielten Tore sagen zwar nicht alles, wenn man aber gar keins zu Wege bringt, ist der Ansatzpunkt für Kritik natürlich gegeben.



Aues Torschütze Mothes, der später in die Spitze rückte, versucht sich gegen den Rostocker Wahl durchzusetzen.



Riesenchance für Wismut-Libero Schmidt, der Hansa-Torhüter Kunath überlaufen hat und dennoch nicht vollenden kann.



Hornik gehörte zu jenen Erfurter Akteuren, die gegen Dresden überzeugend auftrumpften. Links Döschner.

FC Rot-Weiß Erfurt 2 (1)
Dynamo Dresden 1 (1)

Stimmung kaum noch gekannt

Von
Jens Mendel

FC Rot-Weiß (weiß-rot):
Trainer: Pfeifer
Hoffmeister 5
Döring 6
Kahn 5
Becker 4
Abel 4
Jung 6
Hornik 7
Romstedt 5
Heun 6
Busse 4

●

Sammer 2
Stübner 7
Döschner 7

Minge 5
Häfner 6
Trautmann 4
Lieberam 4
Teuber 2

Kirsten 6
Gerstenberger 5
Diebitz 5

Dynamo (schwarz-gelb):
Trainer: Geyer
Auswechslungen: FC Rot-Weiß: Berschuck 3 (ab 46. für
Abel), Uweilus 4 (ab 61. für Busse); Dynamo: Jähning 2
(ab 61. für Sammer).

Torfolge: 1 : 0 Abel (6./Kopfball nach Ecke), 1 : 1 Minge
(42.), 2 : 1 Romstedt (63.). — Zuschauer: 10 000, Georgi-
Dimitroff-Stadion, Erfurt.

Torschüsse: 16 : 13 (5 : 10); verschuldete Freistöße: 15 : 29
(6 : 15); Ecken: 12 : 4 (6 : 1); Chancen: 12 : 6 (3 : 5); Ab-
seits: 2 : 5 (2 : 2); Verwarnungen: Becker, Hornik, Ber-
schuck und Kirsten (alle wegen Foulspiels); Wetter: an-
genehm, trocken.

Schiedsrichterkollektiv: Gläser (Breitungen), Eßbach
(Leipzig), Brenn (Bad Salzungen). Gläser hatte die Par-
tie im Griff, obwohl es ihm vor allem die Dresdner mit
vielen Reklamationen nicht immer leicht machten. Die
Entscheidung auf indirekten Freistoß nach Übertreten
der Strafraumgrenze von Teuber (von Eßbach gefordert)
war zumindest ungewöhnlich.

Die Enttäuschung stieg mit in den Dresdner Bus. „Nun sind wir erst mal hinten dran. Hoffentlich belastet das nicht allzusehr“, fand „Atze“ Döschner — einer der besten Akteure am Freitagabend — zuerst einige Worte. Sicher, die Schwarz-Gelben sind nun im Zugzwang, doch die Erfurter Leistung sollte ihnen trotz des Doppelpunktverlustes Zuversicht und das nötige Selbstvertrauen gegeben haben.

Vor allem Stübner, von dem sich Nationaltrainer Bernd Stange und sein Assistent Harald Irmischer beeindruckt zeigten, Häfner, Kirsten und eben Döschner brachten das Dresdner Kombinationsspiel ins Rollen. Wie die Geyer-Schützlinge das Spiel aus der Abwehr auflösten, konnte stellenweise schon beeindruckend. Allerdings stand es zu diesem Zeitpunkt nach schwerem Fehler des äußerst unsicher wirkenden Teuber bereits 1 : 0. Abel hatte am kurzen Pfosten stehend nach der ersten Ecke von Hornik (der wohl beste Erfurter an diesem Tag) den Ball über seinen Scheitel ins Dresdner Tor rutschen lassen. „Nach gutem Start kamen wir aber von der Linie ab und damit in arge Bedrängnis“, bekannte Erfurts Trainer Manfred Pfeifer. Dynamo übernahm bis zur Pause klar die Initiative, erzielte folgerichtig den Ausgleich, hätte sogar noch eins draufpacken können, ja müssen. Doch selbst aus

drei Metern (!) traf Sammer („Er war eigentlich von der ersten Minute an ein Ausfall“, so Eduard Geyer) nur den Balken des leeren Erfurter Tores.

„Ich mußte meinen Spielern in der Halbzeitpause noch einmal eindringlich klar machen, daß wir nur mit Angriffsfußball gut aussehen können“, erläuterte Pfeifer. Und Angriffsfußball bekamen die 10 000 auch in der zweiten Halbzeit geboten. Torszenen en masse, Distanzschüsse (Heun, Hornik, Häfner), gekonnte Dribblings (Kirsten, Uweilus), gefährliche Kopfbälle (Minge, Jung) sowie vier „Holztreffer“ (Heun, Sammer, Häfner, Busse) sorgten für kaum noch gekannte Fußballstimmung in der Blumenstadt. Daß nach dem Wechsel vor allem die Gastgeber der Partie den Stempel aufdrückten, spricht für deren unübersehbare Fortschritte. Von Ängstlichkeit nichts zu spüren, Döring und besonders Kräuter fühlten sich keinesfalls nur in der Abwehr gebunden. Auf der Gegenseite dagegen konnte die zentrale Abwehr um den wieder auf die Libero-Position gerückten Lieberam Unsicherheiten nicht verbergen. „Zwar brachte Frank nicht das, was wir erwartet hätten, er wurde allerdings von einigen unserer erfahrenen Leute auch nur mangelhaft unterstützt“, meinte zum Schluß Eduard Geyer. Das Dresdner Problem Nummer 1 harzt also weiter einer Lösung.

NOTIERENSWERT

- Stabile HFC-Abwehr – aber wann folgen Tore?
- Meinungen, Tendenzen zum 27. Berliner Derby
- Stahls 2:0 mit gravierenden Unterschieden
- Ein alter „Neuer“ auf der Erfurter Bank
- Mothes als Spitze nur ein Zwischenspiel?

Das erste Jochen, das 80. „Andi“

Zum viertenmal nach 1979, 1982 und 1983 gab es einen 4:0-Erfolg des amtierenden Meisters im nunmehr 27. Berliner Lokalderby. Der letzte Sieg der Köpenicker über die Hohenschönhausener liegt zehn Jahre zurück, das 1:1 von 1986 war ein Tropfen auf dem heißen Stein. Dreimal mußten sie noch höhere Niederlagen einstecken, dazu zwei Debakel in Pokalspielen. Keine Frage, auch diesmal war der BFC der Favorit, Union der Außenseiter.

Aber zum Reizvollen solcher Derbys gehören die vorherigen Mutmaßungen. Da sammelten hauptstädtische Zeitungen Lesermeinungen, da äußerten sich am „Sport an der Spree“-Mikrofon Olaf Seier und Rainer Ernst als Aktive, wobei an den Auftakt der Union-BFC-Treffen erinnert wurde: Jochen Ernst, Rainers Vater, der Neustrelitzer im Union-Dreß, schoß 1966 das erste Tor der nunmehr insgesamt 80 (61:19 für den BFC). Und da wurden auch ehemalige Asse wie Joachim Sigusch, mit 370 Spielen noch immer in der Statistik der Wuhlheider vorn, befragt. Auf einige achtbare Ergebnisse Unions verweisend, meinte der Ingenieur im KWO und Übungsleiter von Pneumant Schmöckwitz: „Warum sollte sich dies heute nicht wiederholen...“

Zuerst hatte dies auch den Anschein, dann aber lief sich Union physisch und taktisch müde. Ob V. Probst und Reinhold unentwegt Thom und Doll folgen mußten, auf welche Seite die beiden auch auswichen (und sie taten es zur Genüge), oder ob man sich vielleicht mal etwas anderes hätte einfallen lassen können, wer weiß?

interview mit:

Andreas Wagenhaus
Kapitän und Libero
des HFC Chemie /
11 OL-Spiele, 1 Tor



● Mit welchen Vorstellungen reiste der Aufsteiger nach Riesa?

Den zweiten Punkt nach unserem doch recht ordentlichen Auftaktspiel zu holen. Das gelang uns schließlich auch relativ unproblematisch.

● Wie stand es um das Niveau dieser Partie?

Es war nur mittelmäßig. Zur Halbzeit wies uns der Trainer darauf hin, daß wir mit erhöhtem Angriffsdruck durchaus in der Lage wären, eine Entscheidung herbeizuführen. Daraus resultierten

zwar dann Spielvorteile, aber leider keine Tore. Chancen waren kaum vorhanden.

● Hat sich der HFC Chemie im Oberhaus bereits eingestellt?

Nach wie vor befinden wir uns in der Phase der Umstellung, das ist völlig normal. Schon gegen Jena spürten wir, daß an die Härte und Schnelligkeit wesentlich höhere Ansprüche als in der Liga gestellt werden. Und ein zweiter Gesichtspunkt: Tormöglichkeiten werden rarer. Wir müssen lernen, aus

den wenigen das Bestmögliche zu machen.

● Zweimal zu null – liegt Halles Stärke 87/88 in der Abwehrgeschlossenheit?

Darauf baut sich aus meiner Sicht viel, wenn nicht sogar alles auf. In Gerd Penneke verfügen wir über einen Vorstopper, der außerordentlich kopfballstark ist, mir als letztem Mann wie auch diesmal in Riesa viel Arbeit abnehmen kann. Über Gerd Brouers Routine und damit verbundenen Zuverlässigkeit in diesem Block muß ich wohl keine weiteren Worte verlieren. Und auch Lutz Radtke versteht sich mit seinem Gefühl für entlastende Offensivaktionen anzupassen. Hier sehe ich keine Schwierigkeiten.

● Wo dann?

Ich deutete es schon an: Wir müssen zwingender in die Tiefe, nach vorn spielen. Vielleicht gelingt es am Sonntagabend gegen Erfurt. Dort sollte dann endlich auch unser erster Saisontreffer fallen. Alle hoffen darauf. Auch die

rund 15.000, die wir diesmal wieder erwarten.

● Welche Rolle spielen die jungen Spieler, zu denen der Kapitän mit seinen 22 Lenzen ja gleichfalls noch zählt, in der Mannschaft?

Eine teilweise bereits dominierende, spielgestaltende. Von mir als Libero setzt man ohnehin voraus, daß ich das Geschehen überblicke und kontrolliere. Darius Wosz ist für mich der Akteur mit der vielseitigsten Befähigung, er versteht die in acht Junioren-Länderspielen gesammelten Erfahrungen mit bemerkenswerter Ruhe und Perfektion am Ball in wirkungsvolles Offensivspiel umzusetzen. Unser Talentkreis ist insgesamt beachtlich.

● Worauf stützt sich der HFC darüber hinaus?

Auf die hervorragende Moral und Geschlossenheit, die daraus resultierende optimistische Stimmung. Von Spiel zu Spiel, so glaube ich, wird unser Selbstvertrauen wachsen.

D. B.



Torschützen des 3. Spieltages im Blickfeld. Links die Brandenburger mit Janotta, Voß und Schulz, der gegen den FCV das 1:0 erzielte. Daneben Jubel bei Pastor und Thom nach dem 2:0 des Meisters gegen den 1. FC Union Berlin.



Fotos: Thomas, Olm, J. Müller

Im Angriff gilt es zuzulegen

Ungeachtet der Freude über den ersten Saisonsieg ging Aues Trainer Hans Speth schon bald zur nüchternen Analyse über. Und die ergab im Forschen nach den Schwachpunkten, daß Wismuts Angreifer doch deutlich unter den Erwartungen geblieben waren. „Eigentlich hätte ich jeden von ihnen auswechseln können“, meinte er, damit andeutend, wo die Erzgebirgler in den nächsten Wochen zuzulegen haben. In der Tat war die Wirkung des Wismut-Sturms doch ziemlich bescheiden. Von den Flügeln kam wenig, weil Bemme nach seiner langen Verletzungspause noch nicht wieder der alte ist, Bittner sich zu weit ins Mittelfeld zurückfallen ließ, und in der Spitze schließlich machte Jacob gegen Rostocks Hünen Wahl und Babenderde erst recht keinen Stich.

Was blieb Hans Speth weiter übrig, als schon in der Pause umzudisponieren. Er tat es mit dem erprobten Schachzug, der Wismut schon sooft aus dem Dilemma geholfen hatte, Mothes – zuvor Antriebsmotor im Mittelfeld und sogar Torschütze – rückte in die Spitze und schuf dort auch sofort Gefahrenmomente. Allerdings war nicht zu übersehen, daß er nun als Ballschlepper und -verteiler, als Pendler zwischen den Strafräumen fehlte. Das Nachlassen der „Veilchen“ in dieser Spielzone, wo Hanso immer mehr die Initiative ergriff, war nicht zuletzt dadurch bedingt. So dürfte der Wechsel in die Spitze für ihn wohl nur ein „kurzzeitiges Zwischenspiel“ gewesen sein.

S. St.

Die unbestechlichen Zahlen

Statistik ist nicht jedermanns Sache; ich weiß. Manchmal verleiten knappe Siege oder Niederlagen auch zu Urteilen mit doppeltem Boden. Das war in Brandenburg erstens nicht nötig und zweitens nicht machbar, weil die unbestechlichen Zahlen wie Denkmäler standen.

Einseitig – ein treffenderes Wort gab es für die 90 Minuten kaum. Mit 24:0 Torschüssen, 12:3 Ecken und 10:0 Chancen schöpfte Stahl die Angriffsbrunnen fast leer. Ein einziges Mal zielte Roth für den FCV in die Wolken. Für einen Torschuß inakzeptabel. Einen torgefährlichen Kopfball im Angriffszentrum zu sehen, wäre für die Vorwärts-Bank vermutlich ein Hochgenuß gewesen. „Die Syrien- und Rumänien-Reise macht uns noch immer zu schaffen“, bemerkte

Gerhard Reichelt vorsichtig. Er wird es wissen. Aber lange darf diese Saft- und Kraftlosigkeit nicht vorhalten. Es sei denn, man will vollends in die Kraftfelder der energischen Konkurrenz geraten.

Daß ausgerechnet dem Ex-Frankfurter Uwe Schulz sein erstes Stahl-Tor gegen Wienhold gelang, war ein Kapitel „Fußball delikates“. Mit diebischer Freude hier, riesiger Enttäuschung da. Aber wo wäre der FCV trotz seines Wienhold-Fehlers geblieben, hätte nicht wenigstens der „Lange“ seinen Mann gestanden? „Aus einer stabilen, sicheren Abwehr heraus werden Spiele gewonnen“, so der Leitfaden der Trainer-Altmeister Alfred Kunze und Georg Buschner. Bei Stahl stimmte das.

– gs –

Doppelter Grund zum Feiern

Für einen alten „Neuen“ auf der Erfurter Bank gab es am vergangenen Freitag einen doppelten Grund zum Feiern. Gemeint ist Dieter Göpel, seit Mitte Juni Trainerassistent beim FC Rot-Weiß. „Ehrlich gesagt, mir ist ein großer Stein vom Herzen gefallen beim Schlußpfiff“, gestand das Geburtstagskind. Genau am 37. die ersten zwei Punkte auch für den „zweiten Mann“. „Nach dem bitteren Erlebnis zum Saisonauftakt war doch erst etwas Angst in der Mannschaft, erneut Punkte einzubüßen. Und dann doch gegen eine sehr gut spielende Dresdner Mannschaft gewonnen.“

Von der Trainerbank aus erlebt Dieter Göpel das Geschehen nun aus einem völlig anderen Blickwinkel. 310mal hatte er in Punkt- und Pokal-

spielen das rot-weiße Trikot der Blumenstädter getragen, immerhin 13 Jahre lang. „Danach brauchte ich doch etwas Abstand“, gab er unumwunden zu. „Obwohl mein Ziel trotzdem klar war, ich wollte einmal als Trainer arbeiten.“ Schon 1979 hatte Göpel das DHFK-Diplom erhalten. Zunächst aber schnürte der Abwehrspieler noch einmal in der Ligaelf von Motor Weimar die Töppchen. „Doch ich wußte, daß die vergangene Saison die letzte sein würde.“

Der „Zweite“ zu sein ist nun für ihn eine lockende und ausfüllende Aufgabe, „zumal Manfred Pfeifer ein Mann ist, der mich auch als Trainer formen kann und Trainer und Spieler im Augenblick bei uns auf der gleichen Wellenlänge funken“. Der Effekt war schon beim ersten Heimspiel in Erfurt zu spüren.

J. M.

Der Herbst hält noch die vielfältigsten Aufgaben für unsere Auswahlmannschaften parat. Während die Nationalmannschaft ihre Minichance im Kampf um die EM-Endrundeteilnahme konsequent wahrnehmen will, tritt für unsere Olympiiauswahl die Qualifikation für das olympische Turnier 1988 in die entscheidende Phase. Im September stehen bereits die Partien in Island (2.) und in Nordhausen gegen die Niederlande (22.) für die Olympiarepräsentation an, während die Nationalelf am 10. Oktober in Berlin gegen den klaren Spitzenreiter UdSSR ihrer schwersten Prüfung unterliegt. Die Spiele mit Polen sind dafür ein Test.



Zurückgeblendet auf das Leipziger Länderspiel gegen Ungarn (0:0) im Rahmen des Turn- und Sportfestes. Thom führt den Ball gegen Hires. Das Durchsetzungsvermögen unserer Mannschaft ließ nach starkem Beginn nach. Wird es diesmal größer sein?
Foto: Thonfeld

Mit guter Leistung sich Mut holen!

JURGEN NOLDNER: Bernd Stange wird in der Nationalelf Akteuren der zweiten Reihe eine Chance bieten ● In der Olympiiauswahl werden die September-Aufgaben geprobt

Der proppenvoll gefüllte internationale Kalender der einzelnen Landesverbände erfordert ganz einfach Kompromisse bei der Termingestaltung in den Qualifikationsrunden für die Endrundenturniere. Parallelität in den Spielen einzelner Auswahlmannschaften sind, auch wenn nicht gerade geliebt, nicht zu vermeiden. Das betrifft natürlich auch unsere National- und Olympiamannschaft, deren Gesichter ja nach dem diskriminierenden FIFA-Beschluß, daß Spieler, die bereits WM-Einsätze zu verzeichnen haben, für Olympia gesperrt sind, unterschiedlich sind. „Deshalb gilt es in den einzelnen Phasen bei der Nominierung der Aktiven klug abzuwägen“, sagte Chefverbandstrainer Manfred Zapf. Denn beim Blick auf die beiden Aufgebote für das Spiel unserer ersten Garnitur am Mittwoch in Lubin und der Olympielf am Dienstag in Jastrzebie wird vielleicht manch einer der Fußballanhänger stutzen. Aber in dieser Woche hat die Olympielf den „Vorrang“, weil alle spielberechtigten Akteure natürlich dann im September in dieser Auswahl stehen werden, um die Aufgaben gegen Island und die Niederlande möglichst erfolgreich lösen zu können.

„Das bietet uns zugleich die Gelegenheit, jenen Spielern, die in den vergangenen Monaten mit ihrer Formstabilität zu kämpfen hatten, neue Bewährungschancen zu geben. Dabei denke ich besonders an Uwe Zötzsche, Matthias Liebers, Jörg Stübner und Hans Richter“, meinte Auswahlchef Bernd Stange zum Spiel gegen den „Klub Polska“. Nach der Partie vor Saisonbeginn gegen die Magyaren eine zweite Bestandsaufnahme. Vor allem der spielerische Rhythmus dürfte nach zwei absolvierten Meisterschaftsrunden schon deutlich besser sein, zumal ja von den Auswahlakteuren nicht die schlechteste Kunde kam. Das könnte die Anfangsbesetzung unserer Nationalmannschaft am Mittwoch sein: Müller – Rohde – Kreer, Döschner, Kitzsche – Ernst, Raab, Stübner – Kirsten, Minge, Thom.

„Natürlich schwebt uns die Besetzung vor, mit der wir die Qualifikationsaufgaben angehen wollen. Zu diesem Aufgebot könnten natürlich auch Jürgen Raab und Hans Richter hinzustoßen. Wie es mit dem bisherigen Vorstopper Burkhard Reich weitergeht, müssen wir abwarten“, sagte der Verantwortliche der Olympielf, Harro Miller. An Erfahrung mangelt es der Mannschaft keineswegs, nur muß sie nun schnell zur

gewünschten Harmonie finden, größere Torgefährlichkeit als im bisherigen Verlauf aufbringen. So könnte unsere Olympiiauswahl beginnen: Weißflog – Peschke – Schöbler, B. Schulz, Wittke (Bredow) – Scholz, Mothes, Halata, Steinmann – Pastor, Doll.

Auch für den polnischen Verband gibt es eine Bestandsaufnahme. Nach der 3:5-Niederlage der A-Elf im Budapest „Nep“ gegen Ungarn sind bereits mit 4:6 Punkten alle Endrundenhoffnungen auf die Europameisterschaft verflissen. Aus der Budapest-Elf blieben nur acht Spieler übrig. Trainer Wojciech Lazarek schaute sich nach neuen Gesichtern wie Zejer (Zaglebie Lubin), Cisek (Widzew Lodz), Boguszewski (Wroclaw), Dankowski (Gornik), Warzycha (Walbrzych) um. Größer sind noch die Chancen für die Olympiiauswahl in ihrer Qualifikation. Trainer Zdzislaw Podedworny wird deshalb ebenfalls einige Nationalspieler in sein Team aufnehmen.

So bieten diese beiden reizvollen Partien für die befreundeten Verbände hinreichend Gelegenheit zu testen, zu formieren, sich vor allem Mut für die anstehenden Aufgaben zu holen.

Statistisches

Ein Sieg gleicht Polen-Bilanz aus

- Die Gesamtbilanz des DFV der DDR nach dem jüngsten 0:0 gegen Ungarn im Leipziger Zentralstadion: 262 Spiele, 124 Siege, 61 Unentschieden, 77 Niederlagen, 453:306 Tore, 309:215 Punkte.
- Polen ist seit dem 21. September 1952 unser langjährigster Länderspielpartner. Hier die Chronologie der bisherigen 17 Vergleiche:
 - 21. 9.52 0:3 (0:0) – Warschau
 - 26. 9.54 0:1 (0:1) – Rostock
 - 22. 7.56 2:0 (0:0) – Chorzow
 - 29. 6.58 1:1 (1:0) – Rostock
 - 22. 10.61 1:3 (0:0) – Wroclaw
 - 11. 9.66 2:0 (0:0) – Erfurt
 - 20. 10.68 1:1 (0:1) – Szczecin
 - 16. 5.70 1:1 (1:1) – Krakow
 - 6. 9.70 5:0 (1:0) – Rostock
 - 1. 9.72 1:2 (1:1) – Nürnberg (OS)
 - 4. 9.74 3:1 (2:1) – Warschau
 - 28. 5.75 1:2 (0:0) – Halle
 - 31. 7.76 3:1 (2:0) – Montreal (OS)
 - 18. 4.79 2:1 (0:1) – Leipzig (EM)
 - 26. 9.79 1:1 (0:0) – Chorzow (EM)
 - 2. 5.81 0:1 (0:0) – Chorzow (WM)
 - 10. 10.81 2:3 (0:2) – Leipzig (WM)
- Bilanz: 6 Siege, 4 Unentschieden, 7 Niederlagen, 26:22 Tore, 16:18 Punkte.

Die Aufgebote für die Spiele in Jastrzebie (Dienstag Olympia) und Lubin (Mittwoch A)

Polen A:

- Tor: Wandzik (Gornik Zabrze, 24 Jahre/7 Länderspiele), Szczesny (Legia Warschau, 22/Neuling).
- Abwehr: Kubicki (24/12), Wdowczyk (beide Legia Warschau, 24/18), Krol (Slask Wroclaw, 26/12), Cisek (Widzew Lodz, 24/Neuling), Boguszewski (Slask Wroclaw, 24/Neuling), Dankowski (Gornik Zabrze, 27/1).
- Mittelfeld: Prusik (26/21), Rudy (beide Slask Wroclaw, 31/2), Karas (Legia Warschau, 28/14), Urban (Gornik Zabrze, 25/25), Zejer (Zaglebie Lubin, 23/Neuling).
- Angriff: Lesniak (Pogon Szczecin, 23/6), Marciniak (Slask Wroclaw, 20/1), Baran (Gornik Zabrze, 27/5), Warzycha, K. (Ruch Chorzow, 22/2).

DDR A:

- Tor: Müller (1. FC Lok Leipzig, 28/34), Rudwalajt (BFC Dynamo, 30/29).
- Abwehr: Rohde (BFC Dynamo, 27/30), Kreer (1. FC Lok Leipzig, 27/45), Döschner (Dynamo Dresden, 29/25), Zötzsche (1. FC Lok Leipzig, 26/31).
- Mittelfeld: Röser (FC Carl Zeiss Jena, 20/Neuling), Backs (BFC Dynamo, 24/9), Liebers (1. FC Lok Leipzig, 28/52), Raab (FC Carl Zeiss Jena, 28/12), Ernst (BFC Dynamo, 25/38), Stübner (Dynamo Dresden, 21/24).
- Angriff: Kirsten (Dynamo Dresden, 21/20), Minge (Dynamo Dresden, 26/32), Richter (FC Karl-Marx-Stadt, 27/14), Thom (BFC Dynamo, 21/28).

Olympiiauswahl Polen:

- Tor: Dreszer (GKS Katowice), Koszarski (Zaglebie Lubin).
- Abwehr: Chojnacki (LKS Lodz), Piekarczyk (GKS Katowice), Teslorowski (Slask Wroclaw), Gora (Slask Wroclaw), Grembocki (Gornik Zabrze), Piotrowicz (Gornik Zabrze).
- Mittelfeld: Kosowski (Gornik Walbrzych), R. Warzycha (Gornik Walbrzych), Wiazik (LKS Lodz), Ptak (Zaglebie Lubin).
- Angriff: Iwanicki (Widzew Lodz), Swiatek (Widzew Lodz), Sokolowski (Pogon Szczecin), Krzystalik (Pogon Szczecin).

DDR-Olympiiauswahl:

- Tor: Weißflog (Wismut Aue), Heyne (1. FC Magdeburg).
- Abwehr: Peschke (FC Carl Zeiss Jena), V. Schmidt (Wismut Aue), Schöffer (1. FC Magdeburg), Cebulla (1. FC Magdeburg), Wittke (1. FC Magdeburg), B. Schulz (BFC).
- Mittelfeld: Bredow (1. FC Lok Leipzig), Mothes (Wismut Aue), Scholz (1. FC Lok Leipzig), Steinmann (FC Karl-Marx-Stadt), Halata (1. FC Magdeburg).
- Angriff: Pastor (BFC Dynamo), Wukkel (1. FC Magdeburg), Doll (BFC Dynamo).

LIGA-STAFFEL B

Aufsteiger als Tabellenführer

Von Ronald Friedemann

Zur Lage

Nach turbulentem Spiel im „Kaffetälchen“ sieht sich der

Aufsteiger Stahl Thale vor dem dritten Spieltag an der Tabellenspitze. Zunächst sah es aber nicht nach einem vollen Erfolg der Thalenser aus, denn Matthias Schmidt hatte den Gastgeber bereits 2:0 in Führung gebracht. Aber wie schon in Suhl beim 0:4 offenbarte die Deckung der Kaliwerker einige Schwächen, die vom Aufsteiger bis zur Pause zum Ausgleich genutzt wurden. Die Führung durch Weber konnte Korsig noch einmal korrigieren, ehe H. Wiermann zum umjubelten Siegtreffer einschöß.

In Nordhausen stand das Spiel lange auf dem Messers Schneide. Das Eckenverhältnis von 17:3 für Nordhausen läßt ahnen, wie groß der Druck der Nordhäuser besonders in der letzten Viertelstunde des Spiels war. Albert Krebs machte nach Spielschluß seiner Mannschaft ein großes Kompliment, monierte jedoch den Mangel an Torjägern in seiner Elf. Jürgen Croy lobte insbesondere die Abwehrleistung. In Grimma gingen 2.500 Zuschauer enttäuscht nach Hause. Unerwartet souverän trumpfte die Robotron-Mannschaft auf. Die Grimmaer scheiterten immer wieder an der cleveren Gästedeckung und fanden nicht zu einem zwingenden Angriffsspiel.

Dresdens „Zweite“ beherrschte seinen Gast über eine Stunde lang klar, versäumte es aber, die herausgespielten Chancen in Tore umzumünzen. Mit einer spielerischen Steigerung verdienten sich die Leipziger das Unentschieden, wenn gleich die Strafstoßentscheidung von Demme Diskussionen hervorrief.

Sein drittes Tor erzielte Matthias Pittelkow wiederum vom Strafstoßpunkt und machte damit die gerechte Punkteteilung an der Jahn-Baude perfekt.

Wird die Serie des Vorjahres wiederholt?

Im Blickfeld

4:0 hieß es am Ende im „Stadion des Chemiearbeiters“ von Schkopau.

Horst Peschke, Trainer der Schkopauer, konnte mit Fug und Recht seine Mannen loben. „Wir hatten eindeutig mehr vom Spiel. Sieben, acht klare Chancen wurden zu vier Toren genutzt. Die Mannschaft bot eine sehr geschlossene Leistung, und es fällt eigentlich schwer, jemanden hervorzuheben. Dennoch seien mit Thomas Meichsner und Stefan Quarg zwei genannt, die zu den Aktivposten am heutigen Tag zählten.“ Dabei sah es geraume Zeit gar nicht nach einem so klaren Resultat aus. Vielmehr erzielten die von Lutz Lindemann trainierten Weidaer im Feldspiel eine Stunde lang Gleichwertigkeit. Einen Knacks bekam die Moral des Neulings mit dem 0:2, durch Quarg nach gutem Zuspiel von Zorn erzielt. „Von diesem Zeitpunkt an dominierte meine Mannschaft doch sehr deutlich. Gegen Ende schienen auch die Kräfte der Weidaer verschlissen, so daß ich selbst die Höhe des Resultats als gerechtfertigt bezeichnen möchte“, war noch vom Trainer der Schkopauer zu hören.

Die guten Leistungen der Schkopauer in Jena und nun zu Hause lassen den aufmerksamen Ligabetrachter in den Herbst 1986 schweiften. Sollten die Chemiker eine ähnliche Serie hinlegen wie im Vorjahr? Bereits die folgende Partie in Suhl wird darüber näheren Aufschluß geben.



Mit dem 1:2 zu Hause gegen Dynamo Dresden II erlebte Sachsenring Zwickau einen höchst unangenehmen Saisonauftakt. In dieser Szene hat Schneider von der gastgebenden Elf zwar einen Vorteil gegen Sack erspielt, kann ihn aber nicht nutzen.

Foto: Kruczynski

Statistisches

- Tore: 30 (Ø je Spiel: 3,3).
- Gesamtrefferzahl nach diesem Spieltag: 54 (Ø je Spiel: 3,0).
- Strafstoße: 4 (nicht verwandelt: keinen).
- Strafstoße insgesamt: 9 (nicht verwandelt: keinen).
- Selbsttore: keine
- Selbsttore insgesamt: keine
- Zuschauer: 14 950 (Ø je Spiel: 1 662).
- Gesamtzuschauerzahl: 31 550 (Ø je Spiel: 1 752).
- Heimsiege: 2 (insgesamt nach dieser Runde: 7).
- Auswärtssiege: 3 (insgesamt nach dieser Runde: 4).
- Unentschieden: 3 (insgesamt nach dieser Runde: 6).
- Feldverweise: Keinen
- Feldverweise im bisherigen Verlauf der Saison: 2

Die besten Torschützen

Pittelkow (Jena II)	3
Krostitz (Schkopau)	2
Quarg (Schkopau)	2
Schleier (Leipzig)	2
Köberlein (Zwickau)	2
Töpfer (Gera)	2
Holik (Dessau)	2
Rost (Weimar)	2
Linde (Nordhausen)	2
Schmidt (Tiefenort)	2

Weitere 33 Spieler erzielten je ein Tor für ihre Mannschaft.

● Dynamo Dresden II-Chemie Leipzig 1:1 (0:0)

Dynamo II: Rammé/V., Neitzel, Sack, Maucksch, Büttner, Kreibich, Seitzel, Hauptmann/V., Jähmig (ab 70. Schollussek), Milde, Vogel (ab 80. Adler); Trainer: Schmuck.

Chemie: Saunsiel, Barylla, Ilge, Schleier, Lüttke, Patula/V., Pietsch (ab 67. Engelmann), Thiemi, Kümmel (ab 23. Stephan), Meyer, Zimmerling; Trainer: Dr. Slaby.

Schiedsrichter: Demme (Sömmerda); Zuschauer: 600; Torfolge: 1:0 Schulz (50.), 1:1 Schleier (90., Foulschloß).

● Wismut Gera-Motor Weimar 5:1 (3:1)

Wismut: Alscher, Leinen, Kraft, Hermannstädter, Oevermann, Töpfer, Patzer (ab 69. Häußler), Lublow, Diestelmeier/V. (ab 57. Barcal), Peukert, Gareis; Trainer: Memmler.

Motor: Sachs, Rätke (ab 41. Große), Rode, Zeldmann, Habi, Röder/V., König, Gerlach/V. (ab 70. Eichhorn), Pöland, Wengefeld, Rost; Trainer: Naundorf.

Schiedsrichter: Schenk (Dresden); Zuschauer: 1 600; Torfolge: 1:0 Peukert (2.), 1:1 Rost (15.), 2:1 Oevermann (34.), 3:1 Töpfer (40.), 4:1 Kraft (66.), 5:1 Töpfer (69.).

● Motor Nordhausen-Sachsenring Zwickau 1:3 (0:1)

Motor: Zanirato, Eitzrodt, Gerlach, Boegelsack, Winter, Linde, Kiel, Hoppe/V., Reuß, Ludwig (ab 65. Demme), Thon ; Trainer: Krebs.

Sachsenring: Trötschel, Köberlein, Schmieder, Mittag, Schuster, Wagner, Steinborn, Schneider (ab 60. Heineccius/V.), Hartkopf, Göldner, Bielau (ab 88. Uhlig); Trainer: Croy.

Schiedsrichter: Weise (Pößneck); Zuschauer: 2 400; Torfolge: 0:1 Köberlein (4.), 0:2 Bielau (69.), 1:2 Linde (78., Foulschloß), 1:3 Göldner (89.).

● Kali Werra Tiefenort-Stahl Thale 3:4 (2:2)

Kali Werra: Weber, Baumbach, Korsig, Römer, Burkhardt, Stieler (ab 75. Gimpel), Adler (ab 64. Jakob), Jäger, Kufs, Schmidt, Hettzelt; Trainer: Vogt.

Stahl: Große, Koch, H. Wiermann, Fuchs (ab 70. Wendler), Keller, B. Teichmann/V., Adamczak/V., Fischer, Schütze (ab 87. Riedel), Weber, F. Wiermann; Trainer: Schulze.

Schiedsrichter: Strzyz (Mühlhausen); Zuschauer: 1 800; Torfolge: 1:0, 2:0 Schmidt (11., 29.), 2:1 Keller (39.), 2:2 F. Wiermann (41.), 2:3 Weber (75.), 3:3 Korsig (81.), 3:4 H. Wiermann (86.).

● Fort. Bischofswerda-TSG Markkleeberg 0:0

Fortschritt: Sicking, Bär, Kunze, Bank, Schmidt, Becker/V., Gottlöber, Wünsche, Hollmann (ab 46. Gnauck), Schiemann, Wetzel (ab 75. Lange); Trainer: Gumz.

Chemie: Nilsch, Jentsch, Gefner, Matychowiak, Gosh, Werner, Lorenz, Krause, Schenkel, Moldt, Hanske (ab 89. Hilbig); Trainer: Erler.

Schiedsrichter: Müller (Gera); Zuschauer: 2 50.

● Vorwärts Dessau-Motor Suhl 2:0 (2:0)

Vorwärts: Weigang, Tröltzsch, Sauer, Placzek, Wirth, Ziem, Holik, Wolf, Naumann, Eimer, J. Schmidt (ab 82. Weitzel); Trainer: Piepenberg.

Motor: Müller, Sprafke, Böhm, Schröder, Hüttl, Jertschewski, Kurth/V., Seyfarth/V., Muffel (ab 57. Reitzenstein), Roß, Semineth (ab 69. Böttcher); Trainer: Stein.

Schiedsrichter: Sater (Grimma); Zuschauer: 1 350; Torfolge: 1:0, 2:0 Holik (3., 41.).

	Gesamtspiele					Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore				
1. Stahl Thale (N)	2	2	0	0	6:4	+ 2	4:0	1	1	0	0	2:1	2:0	1	1	0	0	4:3	2:0
2. Chemie Buna Schkopau	2	1	1	0	6:2	+ 4	3:1	1	1	0	0	4:0	2:0	1	0	1	0	2:2	1:1
3. Vorwärts Dessau	2	1	1	0	2:0	+ 2	3:1	1	1	0	0	2:0	2:0	1	0	1	0	0:0	1:1
4. Dynamo Dresden II	2	1	1	0	3:2	+ 1	3:1	1	0	1	0	1:1	1:1	1	1	0	0	2:1	2:0
4. Chemie Leipzig	2	1	1	0	3:2	+ 1	3:1	1	1	0	0	2:1	2:0	1	0	1	0	1:1	1:1
6. Robotron Sömmerda (N)	2	1	1	0	2:1	+ 1	3:1	1	0	1	0	0:0	1:1	1	1	0	0	2:1	2:0
6. TSG Markkleeberg	2	1	1	0	2:1	+ 1	3:1	1	1	0	0	2:1	2:0	1	0	1	0	0:0	1:1
8. Wismut Gera	2	1	0	1	6:3	+ 3	2:2	1	1	0	0	5:1	2:0	1	0	0	1	1:2	0:2
9. Motor Suhl	2	1	0	1	4:2	+ 2	2:2	1	1	0	0	4:0	2:0	1	0	0	1	0:2	0:2
10. Sachsenring Zwickau	2	1	0	1	4:3	+ 1	2:2	1	0	0	1	1:2	0:2	1	1	0	0	3:1	2:0
11. FC Carl Zeiss Jena II	2	0	2	0	3:3	+ 0	2:2	1	0	1	0	2:2	1:1	1	0	1	0	1:1	1:1
12. Chemie Böhlen	2	0	2	0	1:1	+ 0	2:2	1	0	1	0	1:1	1:1	1	0	1	0	0:0	1:1
13. Motor Weimar	2	1	0	1	4:6	- 2	2:2	1	1	0	0	3:1	2:0	1	0	0	1	1:5	0:2
14. Fortschritt Bischofswerda (A)	2	0	1	1	1:3	- 2	1:3	1	0	1	0	0:0	1:1	1	0	0	1	1:3	0:2
15. Fortschritt Weida (N)	2	0	1	1	0:4	- 4	1:3	1	0	1	0	0:0	1:1	1	0	0	1	0:4	0:2
16. Motor Grimma	2	0	0	2	2:4	- 2	0:4	1	0	0	1	1:2	0:2	1	0	0	1	1:2	0:2
17. Motor Nordhausen	2	0	0	2	2:5	- 3	0:4	1	0	0	1	1:3	0:2	1	0	0	1	1:2	0:2
18. Kali Werra Tiefenort	2	0	0	2	3:8	- 5	0:4	1	0	0	1	3:4	0:2	1	0	0	1	0:4	0:2

● Mittwoch, 17.00 Uhr: Sömmerda-Chemie, FC Carl Zeiss Jena II-Grimma, Weida-Böhlen, Suhl-Schkopau, Thale gegen Dessau, Weimar-Kali Werra, Markkleeberg-Gera, Zwickau-Bischofswerda, Dynamo II-Nordhausen. Sonntag, 15.00 Uhr: Chemie-Nordhausen, Bischofswerda-Dynamo II, Gera-Zwickau, Dessau-Weimar, Schkopau gegen Thale, Böhlen-Suhl, Grimma-Weida, Sömmerda-FC Carl Zeiss II, Kali Werra-Markkleeberg.

VERSCHIEDENES

Mit dem Schwung der Spartakiade den nächsten Schritt vollziehen



Die ereignisreichen Spartakiade-Tage im Rahmen des Leipziger Turn- und Sportfestes klingen noch immer nach! Diese drei Szenen drücken jene Begeisterung aus, mit denen im durchweg fairen sportlichen Wettkampf in den Altersklassen 12 und 13 um eine gute Platzierung in den Fußballturnieren gespielt und gekämpft wurde. Raik Wolter und Jörg Aulerich von den Endspielvertretungen Neubrandenburgs und Rostocks der AK 13 (Rostock gewann nach Elfmeterschießen 4:3) werfen ihre ganze Kraft und Schnelligkeit in die Waagschale, um als erster am Ball zu sein. Konzentration drückt das Gesicht von Mathias Hinze (Rostock) aus, der im Vergleich der AK 12 mit Karl-Marx-Stadt vom Strafstoßpunkt aus das 3:0 gegen Torhüter Sven Zirpel erzielen kann. Die Vorentscheidung in der schließlich klar mit 4:0 gewonnenen Finalpartie. In Siegerpose rechts Sven Bradtke von der Rostocker AK 12 mit Trainer Hans-Joachim Jantzen.



Fotos: Thonfeld

Juniorenliga, 2. Spieltag

Staffel A

Post Neubrandenburg-Lok Stendal	0:1			
Motor Ludwigfelde-Motor Schönebeck	2:3			
KKW Greifswald-Rotation Berlin	4:5			
Dynamo Fürstenwalde-Energie Cottbus	0:0			
Aktivist Schwarze Pumpe gegen Stahl Eisenhüttenstadt	2:2			
Lok Armaturen Prenzlau-Vorwärts Stralsund	2:2			
Dynamo Schwerin-Motor Babelsberg	2:2			
1. Rotation Berlin	2:2	—	8:5	4:0
2. Energie Cottbus	2:1	1	3:0	3:1
3. L./A. Prenzlau	2:1	1	4:3	3:1
4. Lok Stendal	2:1	1	1:0	3:1
5. Akt. Br.-Senftbg.	1:1	—	4:0	2:0
6. Post Neubrandbg.	2:1	—	4:1	2:2
7. Dynamo Schwerin	2	—	2:2	2:2
8. Mot. Schönebeck	2	1	—	3:6
9. Akt. Schw. Pumpe	1	—	2:2	1:1
10. Vorw. Stralsund	1	—	2:2	1:1
11. St. Eisenhüttenst.	1	—	2:2	1:1
12. Mot. Babelsberg	2	—	1:1	3:4
13. Dyn. Fürstenwalde	2	—	1:1	0:4
14. Mot. Ludwigfelde	2	—	2	3:6
15. KKW Greifswald	2	—	2	4:8

Staffel B

Motor Nordhausen-Sachsenring Zwickau	0:4			
Fortschritt Bischofswerda-Chemie Markkleeberg	7:0			
Wismut Gera-Motor Weimar	4:1			
Karl Werra Tiefenort-Stahl Thale	5:1			
Vorwärts Dessau-Motor Suhle	1:4			
Chemie Buna Schkopau-Fortschritt Weida	9:0			
Motor Grimma-Robotron Sömmerda	3:1			
1. Wismut Gera	2	2	—	10:1
2. Karl Werra Tiefenort	2	2	—	7:1
3. Motor Grimma	2	2	—	5:2
4. Ch. Buna Schkopau	1	1	—	9:0
5. Sachsenring Zwickau	1	1	—	4:0
6. Fort. Bischofswerda	2	1	—	8:3
7. Motor Suhle	2	1	—	4:3
8. Rob. Sömmerda	2	1	—	3:3
9. Motor Weimar	2	1	—	1:5
10. Vorwärts Dessau	2	—	1	3:6
11. Motor Nordhausen	2	—	1	2:6
12. TSG Markkleeberg	2	—	1	2:9
13. Fortschritt Weida	2	—	1	2:11
14. Chemie Leipzig	1	—	1	1:2
15. Chemie Böhlen	1	—	1	0:2
16. Stahl Thale	2	—	2	1:11

Um Platz 1 und 3 Elfmeterschießen

3. Pokalturnier der ASV Vorwärts in Strausberg gewann der FCV II

Strausberg war Austragungsort des dritten, nun schon traditionell zu nennenden Turniers der Armeesportvereinigung Vorwärts. In diesem Jahr waren acht Vertretungen, die sich damit zugleich für die neue Saison testeten, beteiligt. Als Gäste aus dem Bezirk Frankfurt (Oder) stellten sich zudem Stahl Eisenhüttenstadt und Chemie PCK Schwedt vor.

Nach der feierlichen Eröffnung wurden die Vorrundenspiele absolviert (jeweils 2 mal 30 Minuten). Erwartungsgemäß qualifizierten sich der FC Vor-

wärts II und Vorwärts Dessau sowie Eisenhüttenstadt und überraschend Gastgeber Vorwärts Strausberg (2:0-Sieg über Vorwärts Stralsund) für die Endrunde. Hier wurden die Hüttenwerker nach einem 1:1 gegen Strausberg im Elfmeterschießen (4:2) dritter. Die Frankfurter Ligavertretung sicherte sich im Endspiel gegen Dessau (0:0) ebenfalls erst im Elfmeterschießen, das 2:0 endete, den Turniersieg. Um Platz 5/6 schlug Stralsund die Chemiker aus Schwedt 4:1, um Platz 7/8 gab es ein 4:1 von Vorwärts Cottbus-Süd über Vorwärts Dranske.

Während der Siegerehrung, die der Sektionsleiter des FC Vorwärts, Generalleutnant Pahnke, in Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossin Grimm, vornahm, wurden die Aktiven Janschob (FCV II) als bester Torwart, Placzek und Borowski (beide Vorwärts Dessau) als bester Feldspieler bzw. bester Torschütze mit vier Treffern ausgezeichnet. Der Dank galt zugleich den ausgezeichneten Strausberger Organisatoren und den acht Referees.

WOLFGANG MÜLLER

DFV-Notizen

Anlässlich eines Sportveteranen-Treffens in Polleben, Kreis Eisleben, wurde den langjährigen Fußballfunktionären Kurt Schorrig (Mansfeldkombinat Wolfenrode), Paul Hesse und Otto Siebenhühner (beide Mansfeldkombinat Helbra) die Ehrenmitgliedschaft des DTSE-Kreisvorstandes verliehen.

Bei der BSG Aufbau Aue-Bernsbach wurden eine Knaben- und eine Schülermannschaft neu gebildet und für den Wettspielbetrieb gemeldet. Die Erzgebirger verweisen in ihren Wettbewerbsergebnissen u. a. auf weitere 150 Arbeitsstunden im „Mach-

mit!“-Wettbewerb, womit nunmehr insgesamt 1 637 Stunden zu Buche stehen, auf 15 neu erworbene Sportabzeichen und auf die aktive Mitgestaltung des Heimfestes. Die 1. Männermannschaft wurde Kreismeister und Aufsteiger in die Bezirksklasse sowie FDGB-Kreispokalgewinner, und auch die 2. Mannschaft schaffte den Aufstieg zur 2. Kreisklasse.

Lokomotive Zwickau wurde Bezirkspokalsieger Karl-Marx-Stadt und nicht Motor Werdau, wie kürzlich in unserer Bezirkseinschätzung gemeldet.

Liga-Vertreter Rotation Berlin trennte sich in einem Freundschaftsspiel von Couba Algier 2:2 (0:2).

VERSCHIEDENES

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Hans-Werner Friederich (TSG Wismar)

Sein Name hat im DDR-Fußball, vor allem in den ersten Jahren der Oberliga, einen guten Klang. Der heute 65jährige, der im Alter von acht Jahren bei Schwerin 03 begann, war nach dem Krieg bei Einheit Schwerin und ab 1952 bei Motor Wismar als Mittelfeldspieler bzw. Libero bis zum 38. Lebensjahr aktiv. 13mal spielte er für Mecklenburg. 1951 gehörte er bei den II. Weltfestspielen zur DDR-Auswahl, die Dynamo Moskau in Berlin 0:2 unterlag. Nach seiner aktiven Zeit widmete er sich der Altersmannschaft der TSG Wismar. Zehn Jahre war er außerdem Tennis-Sektionsleiter der TSG. Der Sicherheitsinspektor in der Matthias-Thesen-Werft ist ein Vorbild im wahrsten Sinne des Wortes für die jungen Sportler von Wismar. Hans-Werner Friederich - mit diesem Namen verbindet sich Fußballgeschichte im Norden unseres Landes. Er gehört zu den Fußball-Aktivisten der ersten Stunde. **H. L.**



Hans Zeising (MK Eisleben)

Vor kurzem 60 geworden, gehört der Jubilar, in Wismelburg zu Hause, zu den rührigsten Fußballfunktionären im Kreis Eisleben und des Bezirkes Halle. Mit 25 Jahren fand er Gefallen am „Schiedsrichtern“. Von 1952 bis 1977 leitete er Spiele bis zur damaligen 2. Liga. Anschließend stellte sich Hans Zeising als Schiedsrichterbeobachter zur Verfügung und hielt dieser Aufgabe bis zum heutigen Tag die Treue. Zu seinen gesellschaftlichen Aktivitäten zählen ferner die Funktion eines Bezirksklassen-Staffelleiters im BFA und eines Mitgliedes der KFA-Rechtskommission. Viele junge Schiedsrichter wurden von ihm ausgebildet, unter ihnen sein Sohn Klaus, der im Kreis Artern als Bezirksklassen-Referee fungiert. Beruflich ist Hans Zeising als Schlosser in der August-Bebel-Hütte Helbra tätig. Zahlreiche Auszeichnungen, so die DfV-Ehrenplakette, wurden ihm zuteil. **O. S.**



AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Liga, Sonnabend, 29. August 1987, Junioren: 13.00 Uhr

Staffel A

- Spiel 37: Stralsund—Stendal / Purz, BFA Berlin
- Spiel 38: FCV II—Babelsberg / Schenk, BFA Dresden
- Spiel 39: Eisenhüttenstadt—Schwerin / Ladwig, Chachulski, BFA Neubrandenburg
- (Junioren erst am 13. 9., 13.00 Uhr)
- Spiel 40: Seiffenberg—Prenzlau / Schneider, BFA Frankfurt
- Spiel 41: Cottbus—Hansa II / Dr. Schukat, Rook, BFA Halle
- Spiel 42: Rotation—Schw. Pumpe / Fleske, Koop, BFA Schwerin
- Spiel 43: Schönebeck—BFC II / Hense, Stiehr, BFA Rostock
- Spiel 44: Neubrandenburg—Fürstenwalde / Haack, BFA Berlin
- Spiel 45: Ludwigfelde—Greifswald / Kiefer, BFA Halle

Staffel B

- Spiel 37: Jena II—Leipzig / Müller, P., Hirschmann, BFA Dresden
- Spiel 38: Weida—Sömmerda / Körner, BFA Magdeburg
- Spiel 39: Suhl—Grimma / Strzyz, BFA Erfurt
- Spiel 40: Thale—Böhlen / Weise, BFA Gera
- Spiel 41: Weimar—Buna Schkopau / Sather, Guse, BFA Leipzig
- Spiel 42: Marktlebeberg—Dessau / Holland-Moritz, BFA Suhl
- Spiel 43: Zwickau—Kali Werra / Demme, BFA Erfurt
- Spiel 44: Dresden II—Gera / Trexler, BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 45: Nordhausen—Eischofswerda / Brenn, BFA Suhl

Schiedsrichter

die in den Leistungsklassen des DFV der DDR antizien:

Internationale Schiedsrichter

Habermann, Günther; Kirschen, Siegfried; Peschel, Klaus; Prokop, Adolf; Roßner, Manfred; Dr. Scheurell, Klaus; Ziller, Wieland.

Oberliga-Schiedsrichter

Bußhardt, Hans-Jürgen; Eßbach, Thomas; Gläser, Karl-Heinz; Hagen, Klaus; Haupt, Norbert; Henning, Wolfgang; Heynemann, Bernd; Dr. Mewes, Gerhard; Müller, Matthias; Müller, Peter; Purz, Reinhard; Stenzel, Klaus-Dieter; Supp, Günter.

Liga-Schiedsrichter

Bley, Helmut; Borcherding, Peter; Brenn, Peter; Chachulski, Rainer; Demme, Gerhard; Escher, Eckard; Fleske, Frank; Guse, Matthias; Haack, Joachim; Heller,

Dieter; Hense, Helmut; Hirschelmann, Henner; Holland-Moritz, Thomas; Kiefer, Peter; Kniesch, Knuth; Körner, Peter; Koop, Torsten; Ladwig, Hans-Joachim; Marx, Frank; Meinel, Volker; Misdziol, Steffen; Patzker, Klaus; Pleßke, Burkhard; Reck, Bernd; Robel, Bernd; Rommel, Andreas; Rook, Hans-Joachim; Rothe, Helm; Sather, Harald; Schenk, Harald; Schurell, Sven; Schneider, Wolfgang; Dr. Schukat, Gerd; Schumann, R.-Dieter; Stiehr, Andreas; Strzyz, Michael; Thrun, Rainer; Trexler, Wilfried; Voigt, Klaus-Dieter; Wagner, Horst; Weise, Peter; Wittchen, Ralf.

Folgende EC- bzw. EM-Spiele wurden an andere Schiedsrichter vergeben:

EC-Spiele

- 16. 5. = Malmö FF—RSC Anderlecht
- Roßner, Heynemann, Henning
- 16. 9. = Aalborg BK—Hajduk Split
- Dr. Scheurell, Haupt, Müller
- 16. 9. = Besiktas Istanbul—Inter Mailand
- Peschel, Ziller, Hagen
- 17. 9. = Panathinaikos Athen gegen
- AJ Auxerre
- Kirschen, Habermann, Supp
- 30. 9. = Sparta Prag—Fram Reykjavik
- Ziller, Gläser, M. Müller
- 30. 9. = FC Utrecht—Linzer ASK
- Prokop, Hennig, Supp

EM-Spiele

- 9. 9. = Wales—Dänemark
- Kirschen, Roßner, Heynemann
- 14. 10. = SFR Jugoslawien—Nordirland
- Peschel, Prokop, Dr. Scheurell

Ergänzung

zur Veröffentlichung FUWO-Nr. 29/87 vom 21. 7. 1987 — Auszug aus FIFA-News 6/87

1. Regel VII — Die Dauer des Spiels
Der FIFA-Text entspricht dem im Regelbuch 1983, S. 49, bzw. 1987, S. 49, „Verlorengegangene Spielzeit“.

2. Regel IV — Der Strafstoß
Der FIFA-Text entspricht dem im Regelbuch 1983, S. 100/101, Pkt. 1.9. (2) bzw. 1987, S. 100, Pkt. 19 (2).

2. Regel IV — Der Einwurf
Änderung im Regelbuch 1983, S. 109, Pkt. 2 und 3, bzw. 1987, S. 108, Pkt. 2 und 3, wie folgt:

Pkt. 2:
Wenn der Ball nicht ins Spiel gelangt oder aus dem Zuschauerraum über die Barriere eingeworfen wird, dann ist der Einwurf von der einwerfenden Mannschaft entsprechend der Regel zu wiederholen.

Pkt. 3:
Wenn der Einwurf mit vorteilverschaffender Abwechslung von der Ausballstelle bzw. regelwidrig ausgeführt wird, zum Beispiel mit einer Hand, mit erhobenem Fuß, nicht über den Kopf, so ist er durch einen Spieler der gegnerischen Mannschaft zu wiederholen, da er nicht regelkonform ausgeführt wurde.

K. Zimmermann, Vizepräsident des DTSB der DDR / Generalsekretär des DFV der DDR

In der Chronik geblättert

- **Vor 40 Jahren:** Die Landesmeisterschaft der Volkspolizei-Mannschaften des Landes Brandenburg entscheidet die SG VP Brandenburg im Endspiel gegen Cottbus mit 4:1 für sich. — In einem Kreiswahlspiel unterliegt Suhl der Geraer Elf 0:9.
- **Vor 30 Jahren:** Das Pokal-Achtelfinale um die Trophäe des FDGB sieht den SC Dynamo Berlin in Aue 4:1 erfolgreich. Hannes Matzen schießt drei Tore. Chemie Bitterfeld schlägt durch ein Tor von Schlosser den SC Turbine Erfurt sensationell mit 1:0. Eine Verlängerung braucht der SC Lok Leipzig, um Einheit Burg 4:2 zu bezwingen.
- **Vor 20 Jahren:** Nach dem 2. Spieltag der Oberliga ist der FC Hansa alleiniger Spitzenreiter. Wismut Aue und Lok Stendal sind noch ohne Punktgewinn. Die Hanseaten besiegen den FC Rot-Weiß 1:0. Gerd Kostmann markiert das „goldene“ Tor.
- **Vor 10 Jahren:** Nach zwei Runden der Oberliga-Saison 1977/78 liegt der Titelverteidiger Dynamo Dresden gleichauf mit dem 1. FC Lok Leipzig an der Tabellenspitze. Die Elbestädter erhöhen ihr Punktekonto auf 4:0 durch ein 3:0 bei Sachsenring. Dörner, Heidler, Sachse lautet die Reihenfolge der Torschützen. Lok besiegt in Probstheida den BFC Dynamo 4:1. Kühn (2), Eichhorn, Löwe sowie Terletzki treffen ins Netz. In Halle wird Bernd Bransch, 72 A-Länderspiele, 50mal Nationalmannschaftskapitän, vom aktiven Fußball verabschiedet. — Im Rasunda-Stadion zu Stockholm gewinnt die DDR ein Länderspiel gegen Schweden 1:0. Die Aufstellung sind noch ohne Punktgewinn. Der DDR-Nachwuchs gewinnt in Upplands Väsby gegen Schwedens „U 21“ mit 4:0. Kühn (3), Jarohs sind die Torschützen.

Mitteilung der Rechtskommission

Die Rechtskommission des DFV der DDR verhandelte am 6. 8. 1987 in Berlin den Antrag des Sportfreundes Peter Schoknecht über die Reduzierung seiner festgelegten Wartefrist nach Freigabeverweigerung durch die BSG Stahl Brandenburg beim Gemeinschaftswechsel zum 1. FC Union Berlin.

Es wurde entschieden, daß der Spieler Schoknecht ab 12. September 1987 am Spielbetrieb teilnehmen kann.

Dr. Benedix Vors. der Rechtskommission

Eintrittskarten...

... für das Olympia-Qualifikationsspiel zwischen der DDR und den Niederlanden am 22. September 1987 in Nordhausen per Nachnahme sind zum Preis von 12,10 M (Tribünenplätze, ermäßigt 6,10 M), 6,10 M (Stehplätze, ermäßigt 3,10 M) sowie 2,60 M (Stehplätze für Jugendliche unter 14 Jahre) ab sofort unter folgender Adresse möglich:

● BSG Motor, Albert-Kuntz-Sportpark, Nordhausen 5500.

Wimpel der BSG OT Apolda im VEB TO Apolda fünfeckig / Rückseite DDR-Flagge, gr. 7.-; fünfeckig / Rückseite DDR-Flagge, kl. 3.-; dreieckig, Rückseite neutral, gr. 6.-; dreieckig, Rückseite neutral, kl. 2,50 zu verkaufen.

Sabine Orzol, Darrstr. 7, Apolda, 5320

Verkaufe Fußballprogramme Oberliga, EC, Länderspiele, Pokal, IFC, Suchlisten an Frank Winkler, J.-Schmidtchen-Str. 49, Hoyerswerda, 7700

Verk. fuwo, Jahrg. 77-85 (mit Sonderausgaben), pro Jahrg. 20.-; EM/EC 76, 84, Meyenberg, Bahnhof Butleben 8, Warza, 5901

Biete Fußballbücher WM 82, 86, EM 88, 80, 84, Fußball-Informativ, 60 Fußballgläser, 400 M. Suche WM-Bücher bis 1950 und 1958, Reinhard Kessow, M.-Adrian-Str. 28, Neubrandenburg, 2000

Verk. fuwo 61-86 (auch einzeln), suche EC-Prog. vor 77, Arnold, Str. d. Friedens 30, Sondershausen, 5400

Biete Fußball-WM-Buch 86 und EM 84 im Tausch gegen WM- oder EM-Bücher vor 1980, Roland Bartelt, PF 12, Blesewitz, 2141



STEIN · Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Alle Bälle werden mit wasserfestem Rindleder geliefert. Bestellungen bitte an: STEIN-Sportbälle, Tel. 26 02, Geithain, 7230

GEMIXTES



In seinem 96. Oberligaspiel schoß der 28malige Nationalspieler Andreas Thom (geboren am 7. 9. 1965) weitere zwei Tore für den bereits am 2. Spieltag schon wieder die Tabellenspitze übernehmenden Titelverteidiger. Mit seiner Technik beim Dribbling, Körpertäuschungen und Schußvermögen hob sich die Nr. 11 der Berliner „Dynamics“ von allen Feldspielern des hauptstädtischen Derbys ab. Vor allem als der Spielgedanke in der zweiten Halbzeit auf Seiten der Weinroten mehr zu seinem Recht kam, war der Stürmer in seinem Element.

Spieler des Tages

Heiko Bonan (geboren 10. 2. 1966) vom 1. FC Magdeburg gehörte am Freitagabend im Spitzenspiel zwischen den Elbe- und Messestädtern zu den auffälligsten Akteuren im Ernst-Grube-Stadion. Der „kleine Leichte“ (1,71 m, 66 kg) zog viele Aktionen im Mittelfeld an sich, über ihn liefen jene druckvollen 1. FCM-Angriffe, die der Lok-Abwehr größte Schwierigkeiten bereiteten. 17 000 auf den Rängen erfreuten sich an der Wendigkeit des 21jährigen in seinem 71. Oberliga-Einsatz. Er nahm sich ehrgeizig in die Pflicht.

Fotos: Almonat, Thonfeld



Das Neueste aus der Oberliga

● **STAHL RIESA:** Jens Pfahl, der bei der Umfrage nach dem Riesaer „Fußballer des Jahres“ als Sieger hervorgegangen war, wurde vor Anpfiff der Partie gegen den HFC geehrt.

● **1. FC UNION:** Im Vorspiel des Ortsderbys gegen den BFC trennten sich die Oberliga-Junioren von Motor Hennigsdorfs 1. Mannschaft 1:1. — Wolfgang Matthies, der seine Leistungssport-Laufbahn beendete und künftig beim Bezirksligisten KWO spielt, wurde nach 1982, 1983 und 1986 zum viertenmal „Union-Fußballer des Jahres“. Auf den Plätzen kamen Ralph Probst und Uwe Borchardt ein.

● **FC CARL ZEISS:** Eine lobenswerte Initiative startete Jenas Schiedsrichterkommission unter Leitung von Heinz Planer. In einer Programm-Beilage wandten sich die „schwarzen Männer“ an die

Ehrung des FC Carl Zeiss Jena als Sieger im Fairplay-Wettbewerb der Oberliga 86/87. Erstmals gewannen die Zeiss-Städter die vom „Deutschen Sportecho“ gestiftete Wanderpokal-Trophäe in Form eines stillierten Stadions. „Dieser 1. Platz im Fairplay-Wettbewerb bestätigt uns, daß sich energisches Zweikampferhalten, harter Einsatz mit fairer Spielweise durchaus vereinbaren lassen und eben nicht ausschließen“, kommentierte Trainer Lothar Kurbjuweit unter Betonung der Tatsache, daß unser Fußball durch die mit diesem Wettbewerb geförderte Erziehung zum fairen Miteinander auf dem Platz nur gewinnen kann. „Und er sollte auch auf die Stadionsränge seine Ausstrahlung haben.“ Im Bild: Jürgen Raab, Horst Friedemann, Abteilungsleiter Fußball.

Foto: Preißer



Nicht weit vom Bruno-Plache-Stadion entfernt...

Wer konnte das wohl ahnen: Unsere in Eberswalde-Finow beheimatete Siegerin im fuwo-Preiswettbewerb nach dem „Fußballer des Jahres“ 86/87 ist eine gebürtige Leipzigerin! René Müller wird's im nachhinein freuen, eine glückliche Hand besessen zu haben.

Frau Renate Reichenbacher erfuhr die Nachricht per Telegramm von ihren Eltern am Dienstag. Und sie kam aus — Probstheida! „Das Bruno-Plache-Stadion liegt nur wenige Minuten von ihrer Wohnung entfernt. Oft genug war ich mit meinem fußballbegeisterten Vater dort, und dabei habe ich natürlich auch René Müller oft genug sehen und bewundern können.“ Für sie gab es bei der Wahl des Besten keine Probleme. „Dennoch schickte ich mehrere Karten

jüngeren Fans, sich einmal als „Pfeifenmann“ zu versuchen. Nach entsprechender Ausbildung selbstredend. „Über Jahre war die Schiedsrichtergruppe unseres FC Carl Zeiss die größte und stärkste im Republikmaßstab. Diese Position gilt es wieder zurückzuerobern“, fehlte es nicht an eindringlichen Argumenten. — Eine Fundgrube an Informationen bietet die Kommission Öffentlichkeitsarbeit des Klubs mit ihrem sehr gut gestalteten Jahresprogramm 1987/88 allen Fußball-Anhängern.

● **1. FC MAGDEBURG.** Angreifer Dirk Losert ist mit seiner Marion im Hafen der Ehe gelandet. Glückwunsch!

Sieger eines Jugendturniers in Ungarn (U 16) wurden die Gastgeber nach einem 0:0 und 4:3 im Elfmeterschießen gegen den sowjetischen Nachwuchs. Die DDR-Auswahl belegte nach einem 1:3 (0:1) gegen eine BRD-Regionalvertretung Bayerns Rang acht.

ab, weil ich mir über die Reihenfolge nicht ganz sicher war.“

1978 verschlug es die 32jährige Lebensmittel-Technologin nach Eberswalde. Dort werden wir sie demnächst aufsuchen und ihr die 1000 Mark nebst einem Blumenstrauß, wie es sich gehört, überreichen. „Fußball ist auch heute noch mein großes Hobby, und es hat zwischenzeitlich auch auf meinen Mann ausgestrahlt“, versicherte sie uns. Na bitte. Die fuwo abonniert zu haben vereinbart sich damit. Aber die traf erst am Mittwoch bei ihr ein. Dann hatte es Frau Reichenbacher auch schwarz auf weiß bestätigt erhalten.

Glückwunsch! Und wir glauben, daß es die Richtige getroffen hat...

Am Sonnabend, dem 22. August, um 15.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 3. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

1. FC Lok Leipzig—BFC Dynamo (1:0, 1:3)	44	14	10	20	60:74	38:50
FC Hansa Rostock (N)—1. FC Magdeburg	45	14	10	21	65:71	38:52
Dynamo Dresden—Wismut Aue (4:1, 1:1)	52	27	13	12	112:59	67:37
HFC Chemie (N)—FC Rot-Weiß Erfurt	55	20	14	21	82:87	54:56
FC Karl-Marx-Stadt—Stahl Riesa (0:0, 2:1)	28	9	9	10	37:38	27:29
FCV Frankfurt (O.)—FC C. Z. Jena (0:0, 0:1)	61	15	16	30	73:102	46:76
1. FC Union Berlin—St. Brandbg. (2:1, 2:2)	4	3	1	—	6:3	7:1

In Klammern: Die Punktspielergebnisse der Saison 1986/87.

DAS fuwo THEMA



Von Dieter Buchspieß

Eigentlich hatte ich diese Kommentarspalte im Laufe der letzten Woche mit dem Blick voraus auf die am 16. September stattfindenden Hinspiele der 1. Runde im EC 87/88 klar konzipiert. Da gibt es ganz sicherlich vor allem über die beiden französischen Konkurrenten Girondins Bordeaux und Olympique Marseille eine Menge Neues und Aufsehenerregendes zu registrieren, was dem fuwo-Leser in der kommenden Ausgabe auch nicht vorzuenthalten werden soll. Doch dann hatte ich am Sonnabend ein Erlebnis weitab vom Leistungsfußball, das sich tief einprägte. Meine Gedanken dazu will ich unter allen Umständen loswerden.

„Kommt nach Sperenberg, und ihr werdet erstaunt sein“, hatten mir die sportfreudigen Fußball-Funktionäre dieser nur 2200 Einwohner zählenden Gemeinde im Kreis Zossen Anfang Juni angetragen. Eh und je mit dem Ohr und dem Auge für kleine Betriebsportgemeinschaften ausgestattet, fuhren wir also hin. Wir — eine kombinierte Journalisten- und Trainerauswahl. Der unmittelbare Anlaß war bekannt geworden: 40 Jahre Fußball in Verbindung mit Platzweihung und einem sich über mehrere Tage hinziehenden Volksfest. Gesagt, getan und begeistert, als wir am späten Abend wieder die Heimreise antraten.

Was halbiert und worüber?

Da haben die Sperenberger Motor-Fußballer doch innerhalb von vier Jahren — und gerechnet — das Kunststück fertig gebracht, ein herrliches Stadion mit einem wunderbaren Rasenplatz auf die Beine zu stellen. Diese Erfahrung sammelten wir selbst beim spannungsgeladenen 4:4-Vergleich. Die Aktiven leisteten dabei 5500 Stunden, die einem Wert von 100 000 Mark gleichzusetzen sind. Respekt und Anerkennung! In den Personen von Christian Wuthe, dem Übungsleiter der 1. Männer, Jürgen Cieslinski, Produktionsleiter für Bauelemente in Sperenberg, und Peter Frechen, Torwart des in der 1. Kreisklasse spielenden Kollektivs, gilt zugleich allen Mitwirkenden an diesem Objekt auch unser Dank. Traversen und eine Kleinfeldanlage werden als neue Ziele angepeilt. Endlich hat Sperenberg wieder eine eigene Anlage, nachdem die alte der neuerrichteten Schule weichen mußte.

Aber das ist bei weitem noch nicht alles.

40 Jahre Fußball — was verbirgt sich dahinter? Die klare Antwort: Tiefen wie jene 1973, als der Mitgliederstand der Sektion Fußball auf 15 abgesunken war. Und heute? Hören und staunen Sie: Die aktuelle, absolut glaubwürdige Zahl beläuft sich auf 140. Aufgeschlüsselt auf zwei Männer- und sechs Nachwuchsmannschaften. Sie wurden um drei gegenüber der Saison 86/87 aufgestockt. Die Übungsleiter gingen in die Schulen und fanden dort, was sie wußten: Hier schlummern noch viele Talente.

Mit dem neuen eingeweihten Platz, dem anspruchsvollen Sozialgebäude und der überall spürbaren Initiative der fußballbegeisterten Sperenberger sind weitere Erfolgsmeldungen förmlich absehbar. Wenn auch weitab vom Leistungsfußball. Aber war es in diesem Fall nicht doch gerechtfertigt, ihn in den Hintergrund treten zu lassen...?



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!

